
Testatsexemplar

WEMAG AG
Schwerin

Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021
und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN
ABSCHLUSSPRÜFERS



Inhaltsverzeichnis

Seite

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021.....	1
Konzernabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.....	1
1. Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021.....	3
2. Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021.....	5
3. Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021.....	7
Konzernanlagenspiegel 2021.....	33
4. Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021.....	37
5. Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2021.....	39
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS	1

WEMAG AG, Schwerin

Zusammengefasster Lagebericht der WEMAG AG und des Konzerns für das Geschäftsjahr 2021

1. Grundlagen der WEMAG AG und des Konzerns

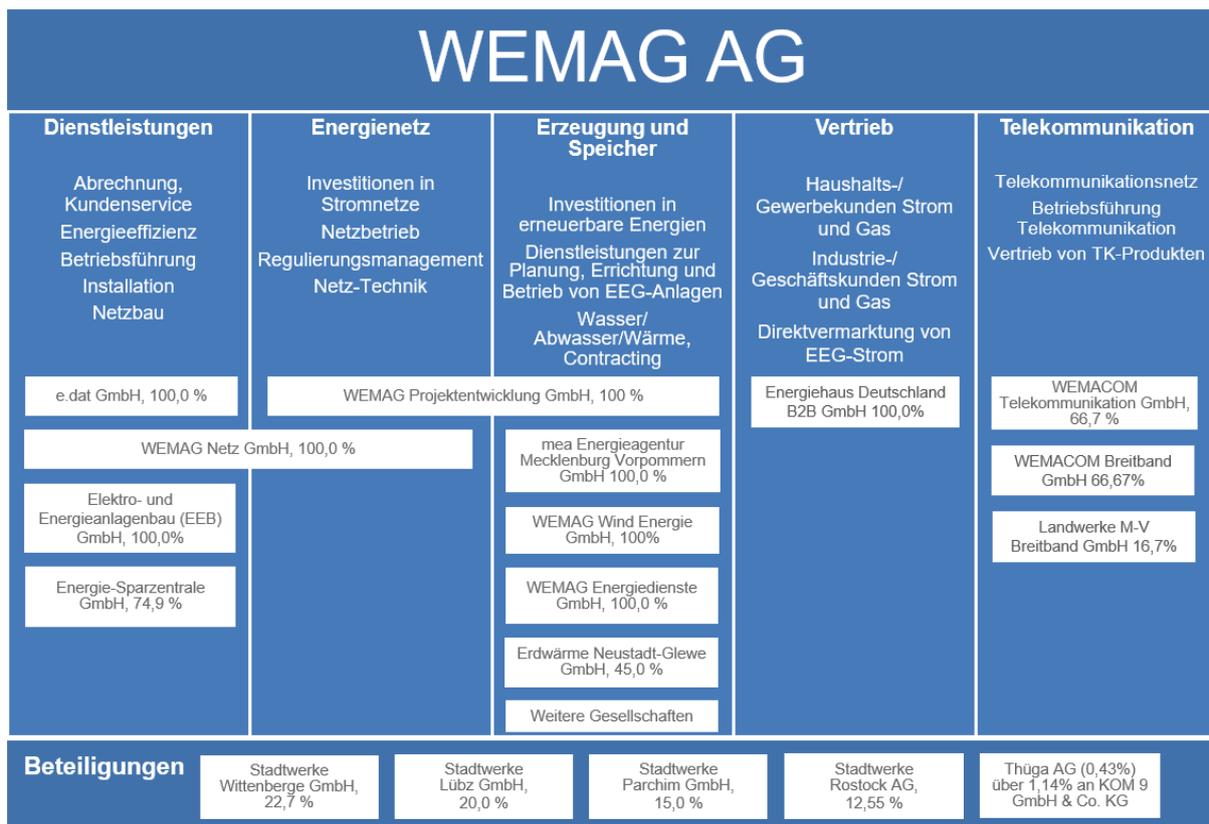
1.1 Geschäftsmodell der WEMAG AG und des Konzerns

Der WEMAG-Konzern (im Weiteren WEMAG-Gruppe bzw. Konzern) ist eine Unternehmensgruppe, bestehend aus

- der WEMAG AG (WEMAG),
- der WEMAG Netz GmbH (WNG),
- der e.dat GmbH (e.dat),
- der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea),
- der WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM),
- der WEMACOM Breitband GmbH (WBG),
- der WEMAG Energiedienste GmbH (WED),
- der Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD),
- der Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB),
- der WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG),
- der Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG),
- der Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV),
- der WEMAG Wind Energie GmbH (Wind),
- der KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08),
- der KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11),
- der KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12),
- der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17),
- der Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK),
- der WP Kurzen Trechow GmbH (WKT),
- der KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07),
- der KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02),
- der Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG),
- der mea Solar GmbH (MSG),
- der Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2),
- der Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V),
- der Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3),

- der WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (NGMV),
- der WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (WPG3),
- der Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI),
- der Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (EPU),
- der Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR) sowie
- der Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG)

mit wirtschaftlicher Betätigung in den verschiedenen Segmenten der Energieversorgung und Telekommunikation. Die WEMAG-Gruppe agiert dabei als Energieversorger mit bundesweitem Vertrieb und eigenem Stromverteilnetz. Schwerpunkte der Tätigkeit sind der Vertrieb von Strom und Gas und die Verteilung von Strom sowie Dienstleistungen der Abrechnung, des Messwesens, der Betrieb von Telekommunikationsnetzen und Energieserviceleistungen. Über diese traditionellen Geschäftsfelder hinaus wurden die Aktivitäten in der Erzeugung erneuerbarer Energien in den vergangenen Jahren weiter ausgebaut sowie neue Projekte auf dem Gebiet der Energieeffizienz und in der Energiespeichertechnik entwickelt und umgesetzt. Administrative Dienstleistungen (Shared Services) für die Unternehmen der Gruppe erbringen die WEMAG und die WNG.



Segmentsicht auf den WEMAG-Konzern zum 31. Dezember 2021

Weitere, in der vorstehenden Abbildung nicht dargestellte Projektgesellschaften auf dem Gebiet der regenerativen Erzeugung bzw. Speicherung sind:

- WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (100 %),
- WP Kurzen Trechow GmbH (100 %),
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (100 %),
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (100 %),
- Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (100 %),
- mea Solar GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (100 %),
- Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (100 %),
- Windpark Hoort 3 GmbH (100 %),
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (100 %),
- Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (100 %),
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (100 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (75 %),
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (74,9 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (50,01 %),
- Energiepark Sülte GmbH & Co. KG (50 %),
- E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG (50 %),
- Vietlübbe Biogas GmbH (50 %),
- Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (50 %),
- Energiepark Linstow GmbH (50 %),
- SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (50 %),
- Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (50 %),
- Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),
- Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG (50 %),

- Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH (50 %),
- WW Wilmersdorfer Wind GmbH (50 %),
- Kirchliches EnergieWerk GmbH (49 %),
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (40 %),
- Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (25 %),
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (25 %),
- Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH (22,19 %),
- Umspannwerk Bernitt GbR (22,19 %) und
- Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co KG (3,11 %).

Weitere, in der vorstehenden Abbildung nicht dargestellte Gesellschaften auf dem Gebiet der Dienstleistungen, der Erzeugung, der Telekommunikation und des Vertriebs sind:

- Goldberger Wärme GmbH (45 %),
- BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (49 %),
- Energiedienste Sternberg GmbH (49 %),
- Minus 181 GmbH i.L. (10 %),
- Bützower Wärme GmbH (20 %),
- Landwerke M-V GmbH (12,5 %),
- SK Verbundenergie AG (12,5 %),
- 450MHz Beteiligung GmbH (10 %) und
- Energy COLLECT GmbH & Co. KG (33,3 %).

Die WEMAG-Gruppe unterliegt als Energieversorgungsunternehmen den Regelungen des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG). Da an das Energieversorgungsnetz der WNG mehr als 100.000 Kunden angeschlossen sind und es sich über mehrere Bundesländer erstreckt, ist die Bundesnetzagentur (BNetzA) die direkt zuständige Regulierungsbehörde. Aus vorgenannten Punkten ergibt sich auch die Verpflichtung zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung, die sich in der Ausgliederung des Netzbetreibers in die WNG widerspiegelt. Die Art der Anwendung des EnWG und der dazugehörigen Rechtsverordnungen durch die BNetzA hat signifikanten Einfluss auf die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der WEMAG-Gruppe.

Durch den Zweckverband Kommunaler Anteilseignerverband der WEMAG werden 74,76 %, durch die Thüga Aktiengesellschaft (Thüga) werden 25,10 % und durch die Stadt Grabow 0,14 % der WEMAG-Aktien gehalten. Einen Teil seiner Aktien (1,54 %) hält der Kommunale Anteilseignerverband treuhänderisch für Gemeinden, die nicht Mitglied des Anteilseignerverbandes sind.

1.2 Ziele und Strategie

Vertrieb

Die vertrieblichen Schwerpunkte werden weiterhin auf das Erreichen der strategischen Ziele des Vertriebs ausgerichtet. Diese Ziele wurden im Jahr 2021 nachgeschärft.

Das eingeführte Kundenmanagement-System EVI der Firma Cursor soll die Basis für gezieltere Kundenansprache und effiziente Kampagnen zur Gewinnung von Neukunden bilden. Dazu werden die vorhandenen Funktionalitäten des Systems genutzt und laufend weiterentwickelt. Die Anzahl der Kunden, die digitale Services der WEMAG nutzen können, wird 2022 weiter erhöht. Dazu wird der Zugang zum Kundenportal für Kunden der Grundversorgung ermöglicht. Kunden können dann einen Großteil der regelmäßigen Anliegen rund um die Uhr online erledigen.

Bei der Tochtergesellschaft EHD wird der Schwerpunkt auf die Ausdehnung des etablierten Energiegeschäfts in der Wohnungswirtschaft gelegt. Die Synergien mit Angeboten des technischen Vertriebes der WEMAG, insbesondere im Bereich der Ladeinfrastruktur, sind weiterhin ein wichtiger Baustein. Zusätzlich werden durch die erfolgte Umstellung auf WEMAG-Prozesse (Umstellung der IT-Systeme und Wechsel der Abrechnung zur e.dat) bessere Kundenansprachen möglich und Effizienzen im Bereich des Backoffice nutzbar.

Im Massen- und Geschäftskundensegment werden die bestehenden Prozesse kontinuierlich verbessert. Als Voraussetzung dafür wurden die Mitarbeiter in geeigneten Methodiken geschult und durch die Einführung von Teamboards auch ein passender Rahmen etabliert.

Der technische Vertrieb von Eigenversorgungslösungen (PV-Anlagen und Speicher) und von Ladeinfrastruktur wird personell verstärkt und ausgedehnt. Hier wird weiterhin das vorhandene Kundenpotential angesprochen und die Bekanntheit der Marke WEMAG in der Region genutzt. Die öffentliche Ladeinfrastruktur wird die Sichtbarkeit der WEMAG in der Region erhöhen und zusätzlichen Absatz generieren. Das Netzwerk der regionalen Handwerker wird weiter ausgebaut, ebenso die Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten mit der WEMAG-Tochtergesellschaft EEB.

Mit der Schaffung der neuen Gruppe Digitalisierung und Customer Experience werden weitere Prozesse optimiert, das Kundenerlebnis verbessert und neue zukunftssträchtige Geschäftsfelder erschlossen.

Im Breitbandgeschäft wird neben der Gewinnung von Neukunden auch die Kundenbindung durch neue Produkte verfolgt.

Netz

Die WNG ist als regulierter Netzbetreiber verpflichtet, die Vorgaben aus § 1 Abs. 1 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) umzusetzen, und ist gleichzeitig bestrebt, die im Rahmen der Regulierung der Erlösobergrenze erzielbare Rendite für die in das Anlagevermögen getätigten Investitionen zu erreichen. Darüber hinaus sind für die Erreichung der Zielvorgaben des EnWG umfangreiche Investitionen und Instandhaltungsaufwendungen notwendig, die die Automatisierung des Verteilnetzes und die Digitalisierung der Prozesse, einschließlich der Etablierung von Kundenportalen voranbringen sowie den zuverlässigen Betrieb des Netzes und den bedarfsgerechten Anschluss von Kunden und Erzeugungsanlagen gewährleisten. Die sich aus der Analyse und Bewertung der Potentiale zum Ausbau der Erzeugung aus erneuerbaren Energien ergebende Netzoptimierung und -verstärkung sowie die verstärkte Orientierung der Instandhaltung und Ersatzinvestitionen am Zustand der Anlagen sind neben der Entwicklung innovativer Lösungen für die nachhaltige Umsetzung der Energiewende sowie den Aufbau und die Entwicklung einer Kommunikations- und Informationsstruktur auf der Basis des 450 MHz Funknetzes die wesentlichen Handlungsfelder.

Erzeugung

Seit Ende 2012 liegt der Schwerpunkt der Bemühungen in der Entwicklung und dem Betrieb von Windenergieprojekten in Norddeutschland, seit 2018 hat jedoch auch wieder die Errichtung von Photovoltaikanlagen größere Bedeutung erlangt. In diesem Zusammenhang wird eine Verwendung von WEMAG-Batteriespeichern im Rahmen der Innovationsausschreibungen der BNetzA angestrebt. Ziel ist es, für selbst entwickelte Wind- und Photovoltaikprojekte ein attraktiver Anbieter für den technischen wie kaufmännischen Betrieb zu sein und darüber hinaus die Betriebsführung weiterer Anlagen zu gewinnen. Zusätzlich bemüht sich die WEMAG-Gruppe um die Entwicklung von Wasserstofftechnologien in Mecklenburg-Vorpommern.

Bereits vor dem Inkrafttreten des Bürger- und Gemeindenbeteiligungsgesetzes in Mecklenburg-Vorpommern 2016 bildete die Entwicklung von Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodellen einen Schwerpunkt der unternehmerischen Bemühungen in Zusammenhang mit Windkraft-Projekten. Hierdurch soll die Akzeptanz für solche Vorhaben bei den Bürgern der Anrainerkommunen gestärkt werden. Aufgrund des bestehenden Projektportfolios kann in der mittelfristigen Planung der mea ein Ausbaupfad von jährlich vier bis acht Windenergieanlagen sowie drei bis fünf Solarparks dargestellt werden.

Dienstleistungen

Der wirtschaftliche Zweck der e.dat ist die Erbringung von Dienstleistungen im Kunden- und Prozessmanagement sowie von weiteren IT-nahen Dienstleistungen im Bereich der Ver- und Entsorgungswirtschaft und Telekommunikation zu marktfähigen Preisen. Die e.dat ist für Unternehmen der WEMAG-Unternehmensgruppe und weitere Dritte bundesweit.

Das Geschäft auf dem Drittmarkt wird weiter ausgebaut. Die Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse in verschiedenen Bereichen wird vorangetrieben. Innerbetriebliche Abläufe sowie externe Abstimmungsprozesse und Kommunikationswege werden vereinfacht und somit optimiert. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt die e.dat auf eine systematische Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter. Mit diesen strategischen Zielen will sich die e.dat als wettbewerbsfähiger Dienstleister weiter behaupten.

Für das Geschäftsjahr 2022 ist die Fusion der e.dat mit der E-MAKS GmbH & Co. KG, Freiburg, ein Tochterunternehmen der badenova AG & Co. KG, geplant.

Der wirtschaftliche Zweck der EEB in Barnin ist das Erbringen von Dienstleistungen auf dem Elektrosektor. Es werden Leistungen unter anderem in den Bereichen Elektroinstallation, Energiebau für verschiedene Netzbetreiber, Telekommunikation, Breitbanderschließung, Facilitymanagement und Tiefbau erbracht. Dazu gehören zum Beispiel Planungsleistungen, Elektroinstallationen für Industrie, Gewerbe und im Privatkundenbereich, Straßenbeleuchtungsanlagen, Bereitschaftsdienste, Kabelmontagen, Kabeltiefbau, Breitbandausbau, Elektromobilität sowie das Errichten von Datennetzwerken.

Das Unternehmen hat sich folgende strategische Ziele gesetzt: Innerbetriebliche Abläufe werden weitestgehend digitalisiert, verbessert und vereinfacht. Um die Arbeiten auf der Baustelle besser und einfacher zu dokumentieren, wird weiter an dem Einsatz einer App gearbeitet. Um die vorhandenen personellen Ressourcen optimal zu nutzen, setzt das Unternehmen auf eine systematische Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeiter sowohl im kaufmännischen, als auch im technischen Bereich. Durch die Schulungen einiger Mitarbeiter zur Schaltbefähigung bis 30 kV konnte ein neues Geschäftsfeld aufgebaut werden.

Aus der Zugehörigkeit zur WEMAG-Gruppe ergeben sich stetig neue Ansätze für eine Zusammenarbeit. So ist für das Jahr 2022 der weitere Ausbau der Ladeinfrastruktur an allen Standorten der WEMAG geplant. Außerdem wird das Geschäftsfeld Freileitungsneubau neu geschaffen.

Telekommunikation

Zweck der WEMACOM ist die sichere und preiswerte Bereitstellung von Telekommunikationsdienstleistungen für die Gesellschafter WEMAG und Stadtwerke Schwerin GmbH (SWS) sowie deren Tochterunternehmen. Darüber hinaus werden seit mehreren Jahren Datenübermittlungskapazitäten für andere Telekommunikationsunternehmen sowie Telefonie-, Internet- und TV-Dienste für private und kommerzielle Endkunden vermarktet. Dies erfolgt unter Nutzung der vorhandenen Glasfasernetze und deren weiteren Ausbau. Das langfristige Ziel der WEMACOM ist es, das Kundenpotential von ca. 160.000 Haushalten und Unternehmen in Westmecklenburg über ein eigenes Glasfasernetz mit den vorgenannten Diensten direkt und über Dritte zu versorgen. Das hierfür erforderliche Glasfasernetz erstellt die WEMACOM über das Programm Breitband im Auftrag der WBG. Derzeit sind 38 Ausbaugebiete unter Vertrag und in Umsetzung, die sich über die Landkreise Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim (jeweils komplett), Landkreis Rostock und die Westprignitz erstrecken. Weitere Förderprogramme („Graue Flecken“) zeichnen sich für diese Ausbaugebiete ab und würden bei erfolgreicher Teilnahme weiteres Kundenpotential erschließen. Der Baufortschritt und die Anzahl der zu bauenden Hausanschlüsse liegen, im Wesentlichen coronabedingt, etwas hinter der Meilensteinplanung zurück. Es konnten zwar teilweise bereits Meilensteinverschiebungen mit dem Fördermittelgeber vereinbart werden, aber weitere notwendige Abstimmungen hierzu laufen noch. Erneute Umstrukturierungen der Aufbauorganisationen innerhalb des Programms Breitband und der Linienorganisation der WEMACOM verbessern die Zusammenarbeit der beiden Organisationseinheiten und stellen den fließenden Übergang der Bautätigkeiten in die Betriebsphase sicher.

Der Vertriebsfokus liegt zunächst auf Unternehmen der Wohnungswirtschaft und wird mit zunehmender Produktverfügbarkeit auf den Geschäftskundenbereich ausgedehnt. Die bereits vorhandene Whitelabel-Produktpalette (für die WEMAG) wird um weitere Produkte für den Bereich Open Access ergänzt, um im Bedarfsfall den Verpflichtungen aus den Zuwendungsverträgen nachkommen zu können.

Mit der SWS werden nach wie vor Gespräche über eine Neuordnung der Zusammenarbeit in der WEMACOM geführt. Eine Einigung ist zum jetzigen Zeitpunkt jedoch noch nicht absehbar.

1.3 Steuerungssystem

Die WEMAG-Gruppe richtet die Unternehmenssteuerung auf die beschriebenen Zielstellungen aus. Der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung stellen neben dem Vorstand die obersten Steuerungsorgane dar. Die einzelnen Bereiche der Gruppe werden anhand von strategischen und operativen Vorgaben gesteuert, die jährlich zwischen Vorstand, Aufsichtsrat

und Aktionären abgestimmt werden. Wesentliche Steuerungsgröße für die WEMAG ist der ausschüttungsfähige Jahresüberschuss. Auf Ebene des Konzerns sind EBIT, EBITDA sowie Verschuldungsgrad die relevanten Steuerungsgrößen. Es werden keine nichtfinanziellen Indikatoren zur Steuerung herangezogen. Die Überprüfung der Entwicklung der Steuerungsgrößen erfolgt über monatliche Analysen und Kommunikation der Plan-/Ist-Abweichungen durch das Unternehmenscontrolling der WEMAG sowie durch das dezentrale Controlling der Gesellschaften. Zusätzlich wird quartalsweise in einem ausführlichen Bericht der aktuelle Stand der Entwicklung dargelegt. Unterjährige Anpassungen werden im Rahmen mehrerer Hochrechnungen abgebildet. In das Steuerungssystem sind die Tochter- und Beteiligungsunternehmen einbezogen. Für die WNG sind die Anforderungen aus der Regulierung und aus den Unbundling-Vorgaben zu beachten.

1.4 Forschung und Entwicklung

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Aufgaben und Anforderungen des Verteilnetzbetreibers werden durch die WNG verschiedene moderne und flexible Modelle zur Spannungshaltung im Netzgebiet getestet und auf eine Nutzbarkeit im Netzgebiet untersucht. Die WNG beteiligt sich an der Untersuchung von Möglichkeiten für die zukünftige Erbringung von Systemdienstleistungen durch Verteilnetzbetreiber. Ziel aller Maßnahmen ist es, die aktuellen und künftigen Herausforderungen, die sich aus dem starken Zubau volatiler regenerativer Erzeugungsanlagen im Netzgebiet ergeben, zu beherrschen und hierfür Lösungen zu entwickeln. Hierbei werden Grundlagen für ein modernes technisches Einspeisemanagement geschaffen und weiterentwickelt. Insgesamt ist ein hohes Maß an technischer Weiterentwicklung des Verteilnetzbetriebes der WNG gefragt, um den schnellen und bedarfsgerechten Umbau vom Verbrauchsnetz zum Einspeisernetz bei weiter hoher Netzzuverlässigkeit sicher zu stellen. Im Rahmen des BMWi-geförderten SINTEG- Projektes WindNODE wurde die Grundlage für eine effiziente Integration von großen erneuerbaren Erzeugungskapazitäten, Stromnetzen und Energienutzern auf Basis einer digitalen Vernetzung erarbeitet. Die WNG war Teil des WindNODE-Konsortiums und stellte Projektuntersuchungen zur Systemdienstleistungserbringung und zu Power-to-Heat-Ansätzen an.

Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden im Rahmen des Abschlussberichtes dargestellt und können zur Entwicklung intelligenter Lösungen für den Verteilernetzbetrieb und damit auch zur Optimierung des Netzausbaubedarfes genutzt werden. Die nächste Herausforderung besteht darin, auf Basis der Ergebnisse des Modellprojektes die rechtlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen für die Überführung in den Netzbetrieb zu schaffen.

Ein weiteres gefördertes Projekt, an dem sich die WEMAG, die WNG und die WPG beteiligen, ist das Projekt zur „Entwicklung und Umsetzung eines nachhaltigen und innovativen Systemintegrationskonzepts für die Sektorenkopplung von Verkehr und Strom (EUniS)“.

Bei diesem Projekt liegt der Schwerpunkt für die WNG in der Erarbeitung von Möglichkeiten zur Systemintegration stationärer und mobiler Speichereinheiten zur Weiterentwicklung des Redispatches im Verteilnetz. Die für die Kopplung von Verkehr und Strom notwendigen Prozesse und Verfahrensabläufe, unter Berücksichtigung eines zuverlässigen und stabilen Netzbetriebes auf der einen Seite und der Gewährleistung des öffentlichen Personennahverkehrs, insbesondere der Schülerbeförderung, in ländlichen Regionen, sollen entwickelt und implementiert werden. Im Ergebnis sollen mögliche Netzenspässe, insbesondere Erzeugungsebene, reduziert werden und übertragbare Lösungen für die Sektorenkopplung unter Einbeziehung von Speichern verfügbar sein.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland 2021

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das preis- und kalenderbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2021 um 2,7 % höher als im Jahr 2020. Die konjunkturelle Entwicklung war damit auch im Jahr 2021 stark durch die Corona-Pandemie geprägt, auch wenn die Wirtschaft sich trotz hohem Infektionsgeschehen sowie Liefer- und Materialengpässen etwas erholen konnte. Das Vorkrisenniveau wurde nicht erreicht. Im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019 war das BIP 2021 um 2,0 % niedriger.

Erwerbstätigenzahl steigt, bleibt aber weiter unter Vorkrisenniveau

Die Corona-Krise wirkt sich weiter auf den Arbeitsmarkt aus. Die Wirtschaftsleistung wurde im Jahr 2021 von rund 44,9 Millionen Erwerbstätigen mit Arbeitsort in Deutschland erbracht. Damit lag die jahresdurchschnittliche Zahl der Erwerbstätigen auf ungefähr gleichem Niveau (+7.000 Personen; 0,0 %) wie im Vorjahr. Im Jahr 2020 hatte die Corona-Krise den zuvor über 14 Jahre anhaltenden Anstieg der Erwerbstätigkeit beendet.

Energieverbrauch zieht wieder an, bleibt aber unter Vorkrisenniveau

Der deutsche Energieverbrauch erreichte im Jahr 2021 eine Höhe von 12.193 Petajoule bzw. 416,1 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten. Das entspricht einem Anstieg um 2,6 % gegenüber dem Vorjahr. Damit liegt der Energieverbrauch dennoch deutlich unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit.

Verbrauchssteigernd wirkten 2021 einerseits die wirtschaftliche Erholung sowie die im Vergleich zum Vorjahr kühlere Witterung. Großen Einfluss auf den Anstieg des Primärenergieverbrauchs hatten die deutlich kühleren Außentemperaturen. Der AG Energiebilanzen e.V. berechnete, dass der Energieverbrauch – bereinigt um den Witterungseffekt – nur um 0,6 % gestiegen wäre.

Nach Einschätzung des AG Energiebilanzen e.V. sorgte die Preisentwicklung auf den Energiemärkten im Jahr 2021 für eine spürbare Verbrauchsminderung. Insbesondere Preise für Erdgas und Rohöl sind verglichen mit dem Vorjahr deutlich gestiegen. Preise für CO₂-Emissionszertifikate haben sich mehr als verdoppelt und zum Jahresende historische Höchststände erreicht.

Waren bislang die Beschaffungskosten für Energie an den Börsen relativ konstant, sind sie im Jahr 2021 – für Strom, vor allem aber auch für Gas – massiv gestiegen. Der ungewöhnlich lange Winter und die weltweit gestiegene Nachfrage nach Erdgas sowie das knappe Erdgasangebot an den Großhandelsmärkten spielten dabei eine Rolle und lassen die Preise international steigen. Eine weitere Herausforderung war die abnehmende Liquidität an den Märkten. Viele Großhändler verkauften aktuell aufgrund der Marktsituation keine Energie mehr. Das machte Energieversorgern die Abgabe von Angeboten an manche Kunden, für die noch keine Energie beschafft war, schwer bis unmöglich. Gegen Jahresende wirkten sich zunehmend auch die Unsicherheiten über die weitere Entwicklung der Ukraine-Krise belastend aus.

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im Energiemix Deutschlands haben sich 2021 zugunsten der fossilen Energieträger verschoben. So lagen die Anteile an Mineralöl bei 31,8 % (Vorjahr: 34,4 %), an Erdgas bei 26,7 % (Vorjahr: 26,4 %), an Steinkohle bei 8,6 % (Vorjahr: 7,5 %), an Braunkohle bei 9,3 % (Vorjahr: 8,1 %), an Kernenergie bei 6,2 % (Vorjahr: 5,9 %), an Erneuerbaren Energien bei 16,1 % (Vorjahr: 16,5 %).

Verantwortlich dafür sind nach Angaben des AG Energiebilanzen e.V. die kühlere Witterung, geringere Beiträge der erneuerbaren Energien sowie die allgemeine wirtschaftliche Erholung.

Wirtschaft in MV nimmt 2021 wieder Fahrt auf

Im Jahr 2021 ist die Wirtschaftsleistung in Mecklenburg-Vorpommern gewachsen. Im ersten Halbjahr stieg das BIP des Landes nach Angaben des Statistischen Amtes um 1,3 % an. Die Belebung der heimischen Wirtschaft macht sich auch auf dem Arbeitsmarkt bemerkbar. Die Zahl der Arbeitslosen war leicht rückläufig.

2.2. Geschäftsverlauf

Vertrieb

Das Geschäftsjahr 2021 wurde maßgeblich durch die andauernde Corona-Pandemie und die im Jahresverlauf permanent steigenden Energieeinkaufspreise für Strom und Erdgas geprägt. Insbesondere im letzten Quartal haben die Preise ein nie zuvor gesehenes Niveau erreicht.

Der Aufbau des neuen Geschäftsfeldes Breitband wurde weiter intensiv betrieben. Hier wird zur Unterstützung des klassischen Energiegeschäfts ein Cross Selling-Ansatz verfolgt, der eine längerfristige Kundenbindung erwarten lässt. Weiterhin wurde das bestehende TV-Angebot weiterentwickelt. Zur Umsetzung des neuen Telekommunikationsgesetzes (TKG) wurden die Verträge der Kunden angepasst und neue Prozesse eingeführt.

Die Corona-Pandemie hatte wegen der regelmäßigen Kontaktbeschränkungen insbesondere Auswirkungen auf die Kundenakquise im Breitbandbandgeschäft durch Einschränkungen im Door-to-Door-Vertrieb und bei der Durchführung von Wohnerveranstaltungen.

Die steigenden Energieeinkaufspreise haben die Neukundenakquise im Massenkundensegment stark behindert, da kaum wirtschaftliche Vorteile für diese Kunden darstellbar waren, wie sie in Zeiten fallender Preise möglich sind. Im Geschäftskundenvertrieb der WEMAG konnten die geplanten Zahlen gut erreicht werden. Hier haben sich die Kundenbeziehungen und die Verzahnung mit den Aktivitäten in der Direktvermarktung und im technischen Produktvertrieb ausgezahlt. Auch EHD konnte die Auftragsbücher 2021 für die Folgejahre gut füllen.

Die dramatisch steigenden Energiepreise haben am Jahresende viele Wettbewerber mit riskanten Geschäftsmodellen in die Insolvenz gezwungen oder dazu, ihren Kunden die Verträge zu kündigen. Davon haben das Massenkundensegment, der Geschäftskundenvertrieb der WEMAG und auch EHD profitiert, da sie sich als verlässlicher Partner beweisen konnten. Ein deutlicher Zuwachs an Kunden ging damit jedoch nicht einher, denn das Preisniveau für Neukunden war sehr hoch. Lediglich in die Ersatzversorgung fielen einige hundert Kunden, von denen sich viele jedoch sehr schnell einen anderen Lieferanten gesucht haben.

Der Absatz im Geschäftskundenbereich hat sich von 572 GWh im Vorjahr auf 582 GWh im Berichtsjahr entwickelt.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf das Zahlungsverhalten der Kunden waren auch in 2021 gering. Die Anzahl der Insolvenzen war unauffällig. Bei EHD ist der Einfluss von Corona auf das Geschäft zu vernachlässigen, da die Kunden fast ausschließlich im Bereich der Wohnungswirtschaft angesiedelt sind.

Die Einkaufspreise am Großhandelsmarkt sind 2021 dramatisch gestiegen. Die Ursachen sind vielfältig. Der Tiefstpreis für das Jahresprodukt 2022 Baseload Strom an der EEX wurde am 18. Januar 2021 mit 48,47 €/MWh verzeichnet. Der Höchstpreis für das Jahresprodukt 2022 Baseload Strom an der EEX lag am 22. Dezember 2021 bei 324,60 €/MWh. Die Gaspreise verhielten sich ähnlich. Das Lieferjahr 2022 stieg vom Tiefstwert 15,72 €/MWh am 06. Januar 2021 auf den Höchstwert von 140,67 €/MWh am 22. Dezember 2021. Durch die damit verbundene Nervosität am Markt waren die Ausschläge an den Spotmärkten noch extremer. Zur Abwendung von möglichen Schäden für die WEMAG-Gruppe wurden auf zahlreichen,

wöchentlichen Sondersitzungen des Risikokomitees (beginnend ab 12. Oktober 2021) umfangreiche Maßnahmen abgestimmt und umgesetzt. Hierbei wurden Einflüsse aus dem Energieeinkauf und dem Verkauf noch enger als ohnehin üblich aufeinander abgestimmt, um Risiken zu minimieren oder wirtschaftlich zu wälzen.

Zum Jahreswechsel mussten im Massenkundensegment für fast alle Gaskunden die Preise für 2022 deutlich erhöht werden. Bei den Stromkunden konnten die Preise konstant gehalten werden. Hauptursache sind veränderte Bezugskosten, im Gasbereich die gestiegenen Belastungen aus dem Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG), veränderte Umlagen im Strombereich und veränderte Netzentgelte.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die durchschnittliche Anzahl der Stromkunden und der Gaskunden im Massenkundengeschäft leicht zurückgegangen. Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der im Geschäftsjahr 2021 belieferten Stromverbrauchsstellen für Geschäftskunden leicht über der im Jahr 2020 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen konnte auch ein leichter Zugewinn erreicht werden.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 konnten weitere Bestandskunden vertraglich gebunden werden.

Im Rahmen der Direktvermarktung hat sich die Zahl der vertraglich gebundenen Anlagen weiter erhöht.

Zum Zeitpunkt des Jahresabschlusses lag die Zahl der für das Geschäftsjahr 2021 belieferten Stromverbrauchsstellen bei der EHD über der im Jahr 2020 belieferten Verbrauchsstellenanzahl. Im Bereich der Erdgaslieferstellen ist ein leichter Rückgang zu verzeichnen.

Netz

Der Geschäftsbereich Netz betreibt mit der WNG das Verteilnetz in Westmecklenburg, in Teilen der Prignitz, in Brandenburg sowie im Gebiet der niedersächsischen Gemeinde Amt Neuhaus an der Elbe. Er ist für den Betrieb, den Ausbau und die Entwicklung des Netzes verantwortlich. Der Anstieg der dezentralen Einspeisung ist der wesentliche Treiber für den Ausbau und die Strukturierung des Verteilnetzes.

Im Netzgebiet lag 2021 die Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen des Netzes inklusive Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber bei 166 % des

Gesamtabsatzes. Der Anteil der Einspeisung aus regenerativen Erzeugungsanlagen am Letztverbraucherabsatz ohne Durchleitungsmengen an nachgelagerte Netzbetreiber betrug 283,2 %. Damit wäre rein rechnerisch, bei Außerachtlassung der zeitlichen Ungleichheit von Erzeugung und Verbrauch, die Versorgung aller angeschlossenen Kunden (Letztverbraucher und nachgelagerte Netzbetreiber) mit regenerativ erzeugtem Strom möglich.

Insgesamt lag die Einspeisemenge aus regenerativen Energiequellen 2021 bei 3.139 Mio. kWh gegenüber 3.255 Mio. kWh im Vorjahr. Der Rückgang ist darauf zurückzuführen, dass 2021 im Vergleich zu 2020 ein windschwächeres bzw. sonnenschwächeres Jahr gewesen ist, was durch den Zubau neuer Erzeugungsanlagen nicht kompensiert wurde.

Die installierte Anschlussleistung von regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG lag zum Jahresende 2021 bei 2.066 MW. Dies entspricht einem Anstieg von 324,7 MW (+18,6 %) gegenüber dem Vorjahr. Die installierte Kraftwerksleistung der EEG-Anlagen ist nahezu fünfmal so hoch wie die maximale Verbrauchernetzlast von 417,9 MW im Geschäftsjahr 2021. Dies hatte zur Folge, dass es im Jahr 2021 an 352 Tagen (Vorjahr: 361 Tage) zu Rückspeisungen in das Übertragungsnetz der 50Hertz Transmission GmbH kam. Die hohe Einspeisung in der Mittel- und Niederspannung führte an 351 Tagen (Vorjahr: 361 Tage) zu einer Rückspeisung aus der Mittelspannung in die Umspannebene Hoch-/Mittelspannung.

	Angeschlossene Erneuerbare Energien- Anlagen		Installierte Leistung (in MW)	
	2021	2020	2021	2020
Wasserkraft	12	15	2,2	2,5
Biomasse	225	226	125,7	122,0
Klär-/Deponiegas	1	1	0,3	0,3
Geothermie	0	0	0	0
Windkraft	578	567	1.124,6	1.071,2
Solarenergie	6.518	5.582	813,1	545,2
Summe	7.334	6.391	2.065,9	1.741,2

Mit der Anzahl der Anschlussbegehren von 1.473 Anschlüssen für Einspeiseanlagen mit einer Anschlussleistung von 10.159 MW war in 2021 im Vergleich zu den Vorjahren ein besonders hohes Niveau zu verzeichnen. Insbesondere die beantragte installierte Leistung weist im Vergleich zur Vergangenheit einen Spitzenwert auf und beträgt fast das Fünffache der zum

Jahresende 2021 installierten Erzeugungsleistung und das 24-fache der Jahreshöchstlast des Jahres 2021. Um die gesetzlichen Anforderungen zu erfüllen, erfordert die Bearbeitung der Anträge weiterhin umfangreiche Ressourcen bei der WNG.

Auch in der Zukunft ist vor dem Hintergrund der Ziele des Bundesklimaschutzgesetzes, des Koalitionsvertrages der die Bundesregierung tragenden Parteien sowie des Koalitionsvertrages für Mecklenburg-Vorpommern mit einem weiteren Anstieg und beschleunigten Ausbau der Erzeugungsleistung aus regenerativen Erzeugungsanlagen im Netzgebiet der WNG zu rechnen. Dies erfordert für die Zukunft neben intelligenten Lösungen für Energietransport und -verteilung zuverlässige und praxistaugliche Netz- und Speicherkonzepte sowie umfangreichen Netzausbau, für den auch alternative Konzepte, wie zum Beispiel die Errichtung von reinen Einsammelnetzen für Erneuerbare Energien zum Tragen kommen müssen. Die zukünftige Geschwindigkeit des Netzausbaus wird neben der Dauer der Genehmigungsverfahren auch von der Verfügbarkeit technischer Kapazitäten sowie der Berücksichtigung regionaler Widerstände und damit alternativen Lösungen abhängen. Insgesamt ist jedoch festzuhalten, dass es weiter hoher Investitionen in den Netzausbau der WNG bedarf, um die hohen zuwachsenden Anschlussleistungen aus erneuerbaren Energieanlagen netzverträglich zu integrieren und Netzengpässe auf ein Minimum zu reduzieren. Der sprunghafte Anstieg von Anschlussbegehren lässt jedoch befürchten, dass es kurz- und mittelfristig zu einer deutlichen Verschärfung von Engpasssituationen im Netz kommen wird.

Am 01. Januar 2009 startete die Anreizregulierung im Bereich der Netznutzung. Als Grundlage für die aktuellen Netzentgelte wurde durch die BNetzA für den Zeitraum 2019 bis 2023 die Erlösobergrenze im Rahmen der dritten Periode der Anreizregulierung festgelegt. Auf Basis der in der Kostenprüfung ermittelten Netzkosten und unter Berücksichtigung der durch die BNetzA herangezogenen Strukturparameter wurden der WNG im Benchmark-Verfahren eine Effizienz von 100 % sowie ein Effizienzbonus von 5% bescheinigt.

Die Netznutzungsentgelte der WNG stiegen in 2021 gegenüber dem Vorjahr. Zukünftig ist mit einem weiteren Anstieg der Netzentgelte zu rechnen. Wesentlicher Treiber der Netzkosten werden auch in Zukunft die Investitionen in das Verteilnetz zur Sicherstellung der Energiewende sein. Mit dem Abschmelzen der Einspeisevergütung für PV-Anlagen sowie der Entwicklung kleiner, auch für den Haushaltsbereich nutzbarer Speicherlösungen werden in Zukunft sinkende Absatzmengen erwartet. Die Auswirkungen der Sektorkopplung (z.B. Elektromobilität) werden dieser Entwicklung entgegenwirken und insgesamt eine Prognose der Absatzmengen zunehmend schwieriger werden lassen. Die Vorgaben aus dem

Redispatch 2.0 sowie dem Messstellenbetriebsgesetz werden zu komplexeren Prozessen und weiteren Belastungen führen.

Erzeugung

Erzeugungsanlagen betreibt die WEMAG-Gruppe in der mea sowie in deren Tochter- und Beteiligungsgesellschaften. Inzwischen umfasst das durch Konzernunternehmen der WEMAG-Gruppe betriebene Windenergieanlagenportfolio ca. 61 MW und das Photovoltaikanlagenportfolio 11 MWp. Daneben besteht eine Beteiligung an dem Anlagenportfolio der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG. Zahlreiche weitere Wind- und Solarenergieprojekte befinden sich in Vorbereitung.

Die mea konzentriert ihre PV-Aktivitäten seit Ende 2019 nahezu vollständig in der MSG sowie mehreren weiteren Beteiligungsunternehmen und betreibt darin ca. 154 MWp PV-Leistung, weitere 34 MWp befinden sich unmittelbar vor der Fertigstellung. In 2021 wurden durch diese Beteiligungsgesellschaften drei neue PV-Anlagen mit insgesamt ca. 116 MWp errichtet. Daneben betreibt die mea drei Biogasanlagen mit einer Gesamtleistung von 1,4 MW.

Die mea betreibt über die Tochtergesellschaft WKT vier Windenergieanlagen mit 12,2 MW, die in den Jahren 2014 und 2015 errichtet wurden. Ebenfalls 2015 wurden im Windpark Benndorf (Sachsen-Anhalt) zwei Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 4 MW in Betrieb genommen. 2018 konnten eine Windenergieanlage in Wilmersdorf (3,05 MW) und vier Windenergieanlagen im Windpark Jännersdorf (13,2 MW) ihre Erzeugung aufnehmen. Seit 2020 befinden sich sechs Windenergieanlagen (21,6 MW) im Windpark Hoort in Betrieb sowie drei weitere Windenergieanlagen in Uelitz und Redlin mit insgesamt 10,2 MW. In 2021 wurde der Windpark Alt Zachun mit ca. 28 MW Anlagenleistung errichtet.

Weiterhin wurde die Entwicklung von Batteriespeichereinrichtungen im Rahmen der Innovationsausschreibung vorangetrieben. Die ersten Betonraumzellen wurden bereits geliefert und mit 2 MVA Umrichtern und Mittelspannungstransformatoren ausgestattet. Über eine Beteiligung in Höhe von 3,11 % an der Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG ist die mea an deren Portfolio - bestehend aus 153 Windenergieanlagen (269 MW Leistung), vier Solaranlagen (11,1 MWp) und einem Batteriespeicher (4,9 MW Leistung) - beteiligt.

Für die Entwicklung neuer Projekte im Bereich Erneuerbare Energien sind die rechtlichen Rahmenbedingungen und die Wettbewerbssituation komplexer geworden. Neben der Umstellung auf das Ausschreibungsverfahren der BNetzA zur Festlegung der Vergütung für Windenergieanlagen an Land kennzeichnen langwierige Genehmigungsverfahren mit unsicherem Ausgang und die schleppende Ausweisung neuer Eignungsgebiete durch die Planungsverbände in Mecklenburg-Vorpommern die Aussicht von neuen Projekten. Dennoch

ist es gelungen, die Entwicklungspipeline der WEMAG-Gruppe im Bereich der Windenergie auf mehrere 100 MW Anlagenleistung auszubauen. Die jüngsten politischen Entwicklungen lassen zudem hoffen, dass die Windparkentwicklung und –errichtung zukünftig in kürzeren Zeiträumen zu bewältigen sein werden.

Die laufenden Geschäfte der mea und ihrer Tochtergesellschaften in 2021 betreffen auch die Entwicklung von Photovoltaikprojekten mit der MSG und der E&M Beteiligungsgesellschaft GmbH & Co. KG. In 2021 wurden über die genannten Beteiligungen mehrere PV-Projekte in Betrieb gesetzt oder die Voraussetzungen für deren bauliche Umsetzung geschaffen. Die gesamte Pipeline der Projektentwicklung beläuft sich aktuell auf mehrere 100 MWp für die nächsten vier Jahre und erstreckt sich im Wesentlichen auf mehrere Großprojekte. Die Entwicklung der Photovoltaik-Großprojekte erfordert eine Anpassung der Entwicklungsstrategie und Stromvermarktung. Ein Großteil der Projekte befindet sich auf nicht nach EEG förderfähigen Flächen und erfordert zum Teil ein aufwändiges Zielabweichungsverfahren. Hierbei kommen der mea die im Windbereich bereits entwickelten und umgesetzten Bürger- und Kommunalbeteiligungsmodelle zu Gute.

Auch im Geschäftsjahr 2021 brachte sich die WEMAG-Gruppe als Projektbeteiligter in das Norddeutsche Reallabor mit dem H₂-Hub Schwerin ein. Wegen der komplexen wirtschaftlichen Herausforderung, die die Erzeugung und Vermarktung von grünem Wasserstoff mit sich bringen, werden die Rahmenbedingungen als schwierig eingeschätzt.

Dienstleistungen

Seit dem Gründungsjahr 2000 hat sich die e.dat auf Dienstleistungen für Stadtwerke, Energievertriebe sowie Ver- und Entsorger im Wasser- und Abwasserbereich und Telekommunikationsanbieter spezialisiert. Das Zielkundensegment der e.dat setzt sich vorrangig aus kleinen und mittleren Stadtwerken zusammen. Dabei steht eine zuverlässige und effiziente Abwicklung der kunden- und marktbezogenen Prozesse im Vordergrund.

Im Jahr 2021 wurde die Dienstleistungserbringung im Wesentlichen mobil bzw. vom Homeoffice durchgeführt. Dabei konnte ein stabiler und leistungsfähiger Betrieb sichergestellt werden. Die vereinbarten Servicelevel konnten im Wesentlichen eingehalten werden.

Darüber hinaus wurden die Ansätze für eine Kooperation mit anderen Thüga-Gesellschaften unter einer Dachmarke weiterverfolgt. Durch einen gemeinsamen Markenauftritt unter der Dachmarke ist für die Kunden ein umfassenderes und leistungsfähigeres Liefer- und

Leistungsportfolio realisierbar. Die Strategie der Dachmarke „Thüga-Plus-Gesellschaften“ wird in 2022 detaillierter beschrieben werden.

2021 wurde das Projekt zur möglichen Fusion mit der E-MAKS GmbH & Co. KG weiterverfolgt. Als Ergebnis des Projektes wurde den Entscheidungsgremien der Gesellschafter WEMAG, badenova AG & Co. KG und Thüga AG eine Entscheidungsvorlage zur Fusion beider Gesellschaften vorgelegt. Die Entscheidungsgremien haben Ende des Jahres 2021 der Fusion beider Unternehmen zugestimmt. Die Umsetzung der Fusion soll, nach Eintragung im Handelsregister, rückwirkend zum 01. Januar 2022 erfolgen.

Wirtschaftliches Ziel der Fusion ist, durch die Zusammenführung beider Unternehmen ein leistungsfähigeres und wettbewerbsfähiges Unternehmen zu gestalten. Mit der neu gewonnenen Größe und erweiterten Möglichkeiten wird die Attraktivität am Markt gesteigert. Zugleich soll das fusionierte Unternehmen die Synergieeffekte aus der Nutzung der 2023 an den Start gehenden Thüga Abrechnungsplattform ziehen.

Das Inkasso-Unternehmen energy COLLECT GmbH & Co. KG, welches 2020 gemeinsam mit der E-MAKS GmbH & Co. KG und der Thüga SmartService GmbH gegründet wurde, hat in 2021 den Produktionsbetrieb aufgenommen, befindet sich jedoch noch in der Startphase.

Im Jahr 2021 wurden neue Verträge durch Kunden innerhalb und außerhalb der Thüga-Gruppe beauftragt. Es wurden weiterhin bestehende Verträge erweitert und verlängert. Die Strategie zum weiteren Ausbau des Drittgeschäfts wird somit stetig weiterverfolgt.

Die EEB ist ein Dienstleister auf dem Elektrosektor. Das Geschäftsjahr 2021 war insbesondere von der Umfirmierung und Neuausrichtung des Unternehmens geprägt. Die Vereinheitlichung von Arbeitskleidung und Fahrzeugbeschriftungen gewährleisten nun ein einheitliches Auftreten in der Öffentlichkeit und bei einer Vielzahl neu gewonnener Kunden.

Der Bereich Elektroinstallation und der Sektor Freileitungsbau konnten durch die Einstellung von Mitarbeitern und der Anschaffung eines Unimog ausgebaut werden. Der Bedarf von Leistungen in diesen Bereichen wird für das kommende Geschäftsjahr als erfolversprechend eingeschätzt.

Telekommunikation

Die WEMACOM wird das Jahr 2021 wirtschaftlich mit einem positiven Ergebnis abschließen. Die WEMACOM stellt die Plattform für die Umsetzung des geförderten

Breitbandausbauprojektes in der Tochtergesellschaft WBG dar, für die sie als Dienstleister tätig ist. Die WEMACOM bedient sich dabei zur Leistungserbringung unter anderem auch der WEMAG und der e.dat.

Die WEMACOM hat mit ihrer Tochtergesellschaft, der WBG, an zahlreichen Teilnehmerwettbewerben und Ausschreibungen teilgenommen und bislang Zuschläge für 38 Projektgebiete erhalten, zudem konnten Nachträge für einen Großteil dieser Projektgebiete für zusätzliche weiße Flecken abgeschlossen werden. Für die Projektgebiete werden ca. 751 Mio. EUR Fördermittel bereitgestellt, die über die Bauphase bis 2024 gemäß den jeweiligen, vereinbarten Meilensteinplänen abgerufen werden können und die Wirtschaftlichkeitslücke über die Bauphase und sieben Betriebsjahre abdecken sollen. Der Schwerpunkt bei der WEMACOM liegt nach wie vor darauf, den geförderten Breitbandausbau der personallosen WBG zu gewährleisten und insbesondere die Organisation auf den Betrieb dieses Netzes und die Erschließung weiterer Geschäftsfelder vorzubereiten.

Die größten weiteren Vertragsvolumina der WEMACOM konnten in diesem Geschäftsjahr mit den Mutterhäusern und verschiedenen Carriern umgesetzt werden.

Nach wie vor bildet das Geschäft mit der Vermietung von Fasern und Bandbreiten das Kerngeschäft der Gesellschaft. Der Wettbewerb wird weiterhin über den Preis geführt. Der eigenwirtschaftliche Ausbau von Glasfaseranschlüssen (FTTB/H-Lösungen) für Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden durch die WEMACOM wurde in 2021 in geringem Maße fortgesetzt. In der Regel handelte es sich dabei um Kundenanschlüsse im Sinne einer Nachverdichtung der erschlossenen Ausbaugebiete. Vielmehr war es Schwerpunkt, die WEMACOM als umfassenden Betriebsführer aufzustellen und die notwendigen IT-Systeme entsprechend aufzurüsten, notwendige Prozesse abzubilden und die Organisationsstrukturen aufzusetzen.

2.3 Lage des Konzerns

2.3.1 Ertragslage des Konzerns

	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse	849,5	735,4
Sonstige Erlöse	24,3	30,0
Materialaufwand	-705,2	-618,9
Personalaufwand	-59,9	-55,2
Abschreibungen	-47,2	-37,8
Sonstiger Aufwand	-37,4	-38,1
Zins- und Beteiligungsergebnis	2,4	-4,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-10,1	-2,5
Ergebnis nach Steuern	16,4	8,0
Sonstige Steuern	-0,3	-0,2
Periodenergebnis	16,1	7,8

Von 735,4 Mio. EUR im Vorjahr stiegen die Umsatzerlöse der WEMAG-Gruppe um 15,5 % auf rund 849,5 Mio. EUR. Der Anstieg ist überwiegend auf die Entwicklung der Einspeisevergütung aus EEG sowie auf Erlöse im Projektgeschäft Erzeugung zurückzuführen. Die sonstigen Erlöse sanken um 5,7 Mio. EUR im Wesentlichen durch die Bestandsveränderungen (10,4 Mio. EUR). Dagegen stiegen die anderen aktivierten Eigenleistungen (3,6 Mio. EUR) und die sonstigen betrieblichen Erträge (1,1 Mio. EUR).

In Bezug auf die Materialaufwendungen ist korrespondierend zu den Umsatzerlösen ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr um 86,3 Mio. EUR auf 705,2 Mio. EUR (13,9 %) zu verzeichnen. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen von 549,5 Mio. EUR auf 578,6 Mio. EUR. Die bezogenen Leistungen stiegen von 69,4 Mio. EUR auf nun 126,6 Mio. EUR.

Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. EUR auf 59,9 Mio. EUR. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die tariflichen Gehaltssteigerungen und die zum Stichtag 31. Dezember 2021 um 22,42 gestiegene Anzahl an Vollzeitkräften.

Die Abschreibungen betreffen mit 44,9 Mio. EUR (Vorjahr 37,8 Mio. EUR) das Anlagevermögen und mit 2,3 Mio. EUR das Umlaufvermögen für die Abwertung von Kundenaufträgen der mea.

Der sonstige Aufwand wurde um 0,7 Mio. EUR gesenkt. Wie auch im Vorjahr resultiert ein Großteil der Aufwendungen aus den in Anspruch genommenen Dienstleistungen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 7,3 Mio. EUR. Es wurde ein Zinsergebnis von -2,4 Mio. EUR (Vorjahr -4,6 Mio. EUR) erzielt. Das Beteiligungsergebnis stieg um 5,1 Mio. EUR auf 4,8 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund der Rücknahme der Abwertung der Beteiligung an der Stadtwerke Rostock AG in 2020. Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag stiegen um 7,6 Mio. EUR auf 10,1 Mio. EUR.

Insgesamt stieg das Periodenergebnis des Konzerns im Vergleich zu 2020 um 8,3 Mio. EUR.

Gemäß der Covenantvereinbarung mit den finanzierenden Banken ergibt sich für 2021 ein Financial EBITDA von 75,4 Mio. EUR. Die Nettoverschuldung liegt bei 319,5 Mio. EUR, so dass sich ein Verschuldungsgrad von 4,22 ergibt.

2.3.2 Finanzlage des Konzerns

	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	4,2	51,6
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit <i>(inkl. Finanzanlagen und geleisteten Anzahlungen)</i>	-216,1	-228,6
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	231,8	186,2
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	19,9	9,2
Finanzmittelfonds am 1. Januar	23,2	18,8
Inanspruchnahme Kontokorrent	-4,8	-4,8
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	38,4	23,3

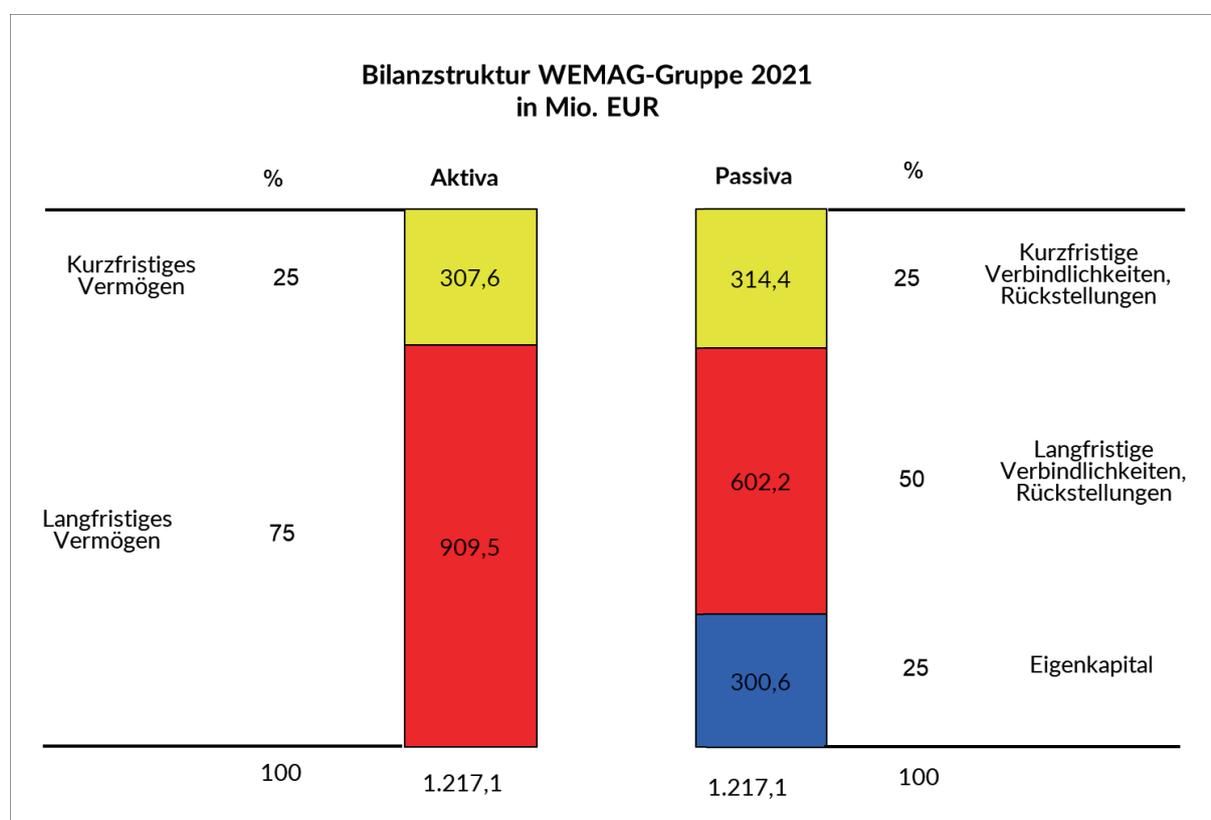
Der Finanzmittelfonds der WEMAG-Gruppe betrug am 31. Dezember 2021 38,4 Mio. EUR und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15,1 Mio. EUR erhöht.

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 4,2 Mio. EUR resultierte aus dem Konzernjahresüberschuss, der um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge, um die Veränderung der Forderungen und Verbindlichkeiten, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind sowie die Veränderung der Rückstellungen, bereinigt wurde.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 216,1 Mio. EUR setzt sich aus Investitionen und kurzfristigen Darlehen zusammen.

Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 231,8 Mio. EUR setzt sich aus der Einzahlung und Tilgung von Krediten (75,2 Mio. EUR), den Einzahlungen aus Zuschüssen (178,3 Mio. EUR) und gegenläufig der Dividendenzahlung an die Gesellschafter (16,1 Mio. EUR) und gezahlten Zinsen in Höhe von 5,6 Mio. EUR zusammen. Die Finanzlage des Konzerns stellte sich als solide dar.

2.3.3 Kapitalstruktur



Die hohe Anlagenintensität des Konzerns spiegelt sich in der Vermögensstruktur wider. Zum 31. Dezember 2021 sind 74 % des Konzernvermögens langfristig gebunden, gegenüber 2020 ist ein leichter Rückgang um 4 % festzustellen. Das langfristige Vermögen setzt sich im Wesentlichen aus dem Anlagevermögen zusammen und ist unter Berücksichtigung des Eigenkapitals und des langfristigen Fremdkapitals im Wesentlichen fristenkongruent finanziert. Die Eigenkapitalquote von 25 % verringerte sich im Vorjahresvergleich um 6 %. Ausschlaggebend hierfür sind der starke Anstieg der Bilanzsumme (250,5 Mio. EUR) und die Verringerung des Eigenkapitals (0,3 Mio. EUR).

2.3.4 Investitionen des Konzerns

Die Zugänge des WEMAG Konzerns im Anlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände und Finanzanlagen beliefen sich 2021 auf rund 195,5 Mio. EUR.

Die Zugänge in das Sachanlagevermögen und in die immateriellen Vermögensgegenstände ohne Zwischengewinneliminierung verteilten sich auf folgende Schwerpunkte:

- 129,0 Mio. EUR in der WEMACOM Breitband GmbH,
- 54,7 Mio. EUR in der WEMAG Netz GmbH,
- 2,3 Mio. EUR in der WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- 2,0 Mio. EUR in der mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- 0,9 Mio. EUR Energiepark Rieps GmbH & Co. KG,
- 0,5 Mio. EUR in der Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG,
- 0,4 Mio. EUR in der WEMAG AG,
- 0,3 Mio. EUR in der Elektro – und Energieanlagenbau (EEB) GmbH,
- 0,2 Mio. EUR in der WEMAG Energiedienste GmbH,
- 0,2 Mio. EUR in der e.dat GmbH,
- 0,1 Mio. EUR in der KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG.

Die Investitionen entfielen im Wesentlichen auf den Erhalt und Ausbau der Infrastruktur für Strom- und Telekommunikationsnetze und auf die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien.

2.3.5 Liquidität des Konzerns

Die Liquidität des Konzerns war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgt durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln betrug zum 31. Dezember 2021 47,9 Mio. EUR.

2.3.6 Vermögenslage des Konzerns

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	899,2	750,9
Vorräte	25,9	34,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	218,2	137,1
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	47,9	28,0
Sonstige Aktiva	25,9	15,8
Aktiva	1.217,1	966,6
Eigenkapital	300,5	300,8
Sonderposten	260,4	93,1
Rückstellungen	124,8	84,6
Verbindlichkeiten	520,6	480,0
Sonstige Passiva	10,8	8,1
Passiva	1.217,1	966,6

Die Bilanzsumme des Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 250,5 Mio. EUR. Die Steigerung des Anlagevermögens um 148,3 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus den Investitionen der WBG und der WNG. Die Vorräte sanken um 8,9 Mio. EUR. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände erhöhten sich um 81,1 Mio. EUR, im Wesentlichen durch die Erhöhung der Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (36,8 Mio. EUR) und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (39,4 Mio. EUR). Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 19,9 Mio. EUR und die sonstigen Aktiva stiegen um 10,1 Mio. EUR.

Bei den Passiva sank das Eigenkapital um 0,3 Mio. EUR. Die Sonderposten stiegen um 167,3 Mio. EUR, im Wesentlichen der Sonderposten für Investitionszuschüsse. Die Rückstellungen stiegen um 40,2 Mio. EUR aufgrund der höheren ausstehenden Lieferantenrechnungen. Die Verbindlichkeiten insgesamt stiegen um 40,6 Mio. EUR, im Wesentlichen aufgrund von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (75,1 Mio. EUR). Dagegen sanken die sonstigen Verbindlichkeiten um 35,6 Mio. EUR. Die sonstigen Passiva stiegen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. EUR. Darin enthalten sind der Rechnungsabgrenzungsposten und die passiven latenten Steuern.

2.3.7 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31. Dezember 2021 beschäftigte die WEMAG-Gruppe 882 Mitarbeiter (Vorjahr 856), einschließlich 37 Auszubildenden, 22 Beschäftigten in der Passivphase der Altersteilzeit und 26 Mitarbeitern in ruhenden Arbeitsverhältnissen. Gegenüber dem Vorjahr stieg die Anzahl der Beschäftigten um 26 Personen (2,9 %).

Das Personalwachstum ergibt sich weiterhin aus dem teils temporären Bedarf durch den Aufbau des Breitbandgeschäftes innerhalb der WEMAG und der WEMACOM. Ebenso war die Akquise von Know-how für die digitale Transformation innerhalb der WEMAG-Gruppe erforderlich, wie auch die Sicherstellung des Redispatch 2.0. Die Auszubildendenanzahl ist im gesamten WEMAG Konzern konstant geblieben.

	2021			2020
	Frauen	Männer	gesamt	
Aktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	318	479	797	777
Inaktive Mitarbeiter (Personen am 31.12.)	23	25	48	42
Auszubildende (Personen am 31.12.)	5	32	37	37
Beschäftigte	346	536	882	856
Beschäftigte (Vollzeitkräfte am 31.12.)	336,25	529,39	865,64	843,22

Das Durchschnittsalter der Mitarbeiter beträgt 42,8 Jahre. Die Frauenquote der Beschäftigten liegt bei 39 %. Die Belegschaft befindet sich mit 78,3 % größtenteils in einem unbefristeten Arbeitsverhältnis, 91,9 % der Mitarbeiter arbeiten in Vollzeit.

2.4 Lage der WEMAG

2.4.1 Ertragslage der WEMAG

	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Umsatzerlöse (nach Abzug von Energiesteuern)	487,0	302,7
Sonstige Erlöse	4,3	2,4
Materialaufwand	-457,1	-273,9
Personalaufwand	-13,6	-13,7
Abschreibungen	-0,6	-0,7
Sonstiger Aufwand	-14,9	-16,3
Zins- und Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisabführung)	30,3	25,9
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-10,6	-5,6
Ergebnis nach Steuern	24,8	20,7
Sonstige Steuern	0,0	-0,1
Jahresüberschuss	24,8	20,7

Das Periodenergebnis der WEMAG für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 24,8 Mio. EUR. Die Erhöhung um 4,1 Mio. EUR zum Vorjahr resultiert unter Anderem aus den um 184,3 Mio. EUR höheren Umsatzerlösen, den um 1,9 Mio. EUR höheren sonstigen Erlösen, den um 4,4 Mio. EUR höheren Erträgen aus dem Zins- und Beteiligungsergebnis, den um 0,1 Mio. EUR geringeren Aufwendungen für Personal, Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. EUR, sonstigem Aufwand in Höhe von 1,4 Mio. EUR und sonstigen Steuern in Höhe von 0,1 Mio. EUR. Dagegen wirken der um 183,2 Mio. EUR höhere Materialaufwand und die um 5,0 Mio. EUR höheren Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Die Umsatzerlöse der WEMAG vor Abzug der Energie- und Stromsteuer betragen 504,7 Mio. EUR, nach Abzug der Energie- und Stromsteuer 487,0 Mio. EUR. Sie beinhalten im Wesentlichen die Erlöse aus Strom- und Gasverkauf, aus kaufmännischen Dienstleistungen, aus dem Telekommunikationsgeschäft, aus Weiterberechnungen und Materialverkäufen.

Der Stromabsatz an Kunden im Jahr 2021 belief sich auf 598,4 Mio. kWh (Vorjahr: 598,0 Mio. kWh). Die um die Stromsteuer sowie die Erlöse aus sonstigen Handelsaktivitäten bereinigten Stromerlöse betragen 141,2 Mio. EUR (Vorjahr: 139,3 Mio. EUR). Die bereinigten Stromerlöse beinhalten die den Kunden in Rechnung gestellten Bezugskosten, Netznutzungsentgelte, Steuern und Abgaben (ohne Stromsteuer) sowie die Vertriebskosten

und Marge. Der Gesamtabsatz an Erdgas betrug im abgeschlossenen Geschäftsjahr 997,6 Mio. kWh (Vorjahr: 914,8 Mio. kWh). Die um die Energiesteuer sowie die Handelsaktivitäten bereinigten Gaserlöse betrugen 43,3 Mio. EUR (Vorjahr: 38,4 Mio. EUR). Der Anstieg resultiert hauptsächlich aus den Mehrverbräuchen, die vornehmlich auf das überdurchschnittlich kalte Jahr zurückzuführen sind, sowie auf der eingepreisten in 2021 eingeführten CO₂-Umlage.

Im Bereich der Stromhandelserlöse ergeben sich im abgelaufenen Jahr Rekordumsätze in Höhe von 238,8 Mio. EUR (Vorjahr: 67,9 Mio. EUR). Diese sind hauptsächlich auf den enormen Preisanstieg zum Jahresende sowie auf den erneuten Zuwachs der Handelsmengen im Bereich der Direktvermarktung (2.163,0 Mio. kWh in 2021 gegenüber 1.959,7 Mio. kWh in 2020) zurückzuführen. Ein ähnliches Bild ist im Bereich der Gashandelserlöse zu erkennen (31,1 Mio. EUR in 2021 gegenüber 13,3 Mio. EUR in 2020). Ursächlich ist auch hier der Preisanstieg zum Jahresende sowie ein höheres Handelsvolumen mit der WEMAG-Tochtergesellschaft EHD (765,7 Mio. kWh in 2021 gegenüber 385,9 Mio. kWh in 2020).

Die Bestandsveränderung weicht um 0,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr ab. Die sonstigen betrieblichen Erlöse stiegen 2021 gegenüber 2020 um 2,5 Mio. EUR. Ursächlich dafür sind die Wertaufholung von ausgereichten Darlehen, die höheren Erträge aus der Zuschreibung von Finanzanlagen durch den Verkauf der Stadtwerke Rostock AG sowie die höheren Erträge aus dem Zahlungseingang auf abgeschriebene Forderungen. Dagegen wirken geringere Auflösungen von Rückstellungen.

Der Materialaufwand der WEMAG beinhaltet den Strom- und Gasbezug, Aufwendungen für Durchleitungs- und Netzdienstleistungen in Strom- und Gasnetzen, die EEG-Umlage und die in 2021 neu eingeführte CO₂-Umlage sowie Aufwendungen für sonstige bezogene Waren und Leistungen. Er betrug im laufenden Geschäftsjahr 457,1 Mio. EUR gegenüber 273,9 Mio. EUR im Vorjahr. Der Aufwand für den Strombezug betrug 264,5 Mio. EUR (Vorjahr: 95,8 Mio. EUR), davon für den Handel 234,8 Mio. EUR (Vorjahr: 65,3 Mio. EUR). Für die Stromnetznutzung betrugen die Aufwendungen 59,6 Mio. EUR (Vorjahr: 56,4 Mio. EUR) sowie für die EEG-Umlage 39,1 Mio. EUR (Vorjahr: 39,8 Mio. EUR). Im Bereich Gas betrugen die Aufwendungen für den Bezug 49,8 Mio. EUR (Vorjahr: 31,7 Mio. EUR), davon für den Gashandel 15,5 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR). Für die Gasnetznutzung fielen 14,9 Mio. EUR (Vorjahr: 14,0 Mio. EUR) sowie für die CO₂-Umlage 4,5 Mio. EUR (Vorjahr: 0 Mio. EUR) an. Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren betrugen 0,6 Mio. EUR (Vorjahr: 7,5 Mio. EUR) und die Aufwendungen für bezogenen Leistungen 23,5 Mio. EUR (Vorjahr: 20,2 Mio. EUR).

Der Personalaufwand betrug 13,6 Mio. EUR und ist gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR gesunken. Zum Stichtag 31. Dezember 2021 betrug die Anzahl der Mitarbeiter 144 Personen und ist im Vergleich zum Vorjahr um 9 Mitarbeiter gesunken.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens betragen 0,6 Mio. EUR und sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,1 Mio. EUR.

Der sonstige Aufwand sank gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. EUR auf 14,9 Mio. EUR. Die Senkung resultiert im Wesentlichen aus den geringeren Aufwendungen für Vertriebsprovisionen.

Das Zins- und Beteiligungsergebnis stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,4 Mio. EUR auf 30,3 Mio. EUR. Dabei sanken die Erträge aus den Gewinnabführungsverträgen, Beteiligungen und Wertpapieren um 4,8 Mio. EUR. Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge stiegen um 4,7 Mio. EUR. Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen stiegen um 0,3 Mio. EUR. Gegenüber dem Vorjahr fielen keine Abschreibungen auf Finanzanlagen an (Vorjahr: 4,8 Mio. EUR).

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag stiegen um 5,0 Mio. EUR auf 10,6 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr.

Der Jahresüberschuss 2020 betrug 20,7 Mio. EUR. Der Jahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2021 beträgt 24,8 Mio. EUR und liegt somit 4,1 Mio. EUR (19,8 %) über dem Vorjahreswert. Die Ergebnisplanung für das Geschäftsjahr 2021 in Höhe von 21,8 Mio. EUR wurde mit 13,8 % übererfüllt. Dabei konnte eine ergebnisverbessernde Planabweichung in allen Segmenten erreicht werden.

Im Vergleich zum Vorjahr resultiert das Ergebnis aus dem höheren Zins- und Beteiligungsergebnis.

2.4.2 Finanzlage der WEMAG

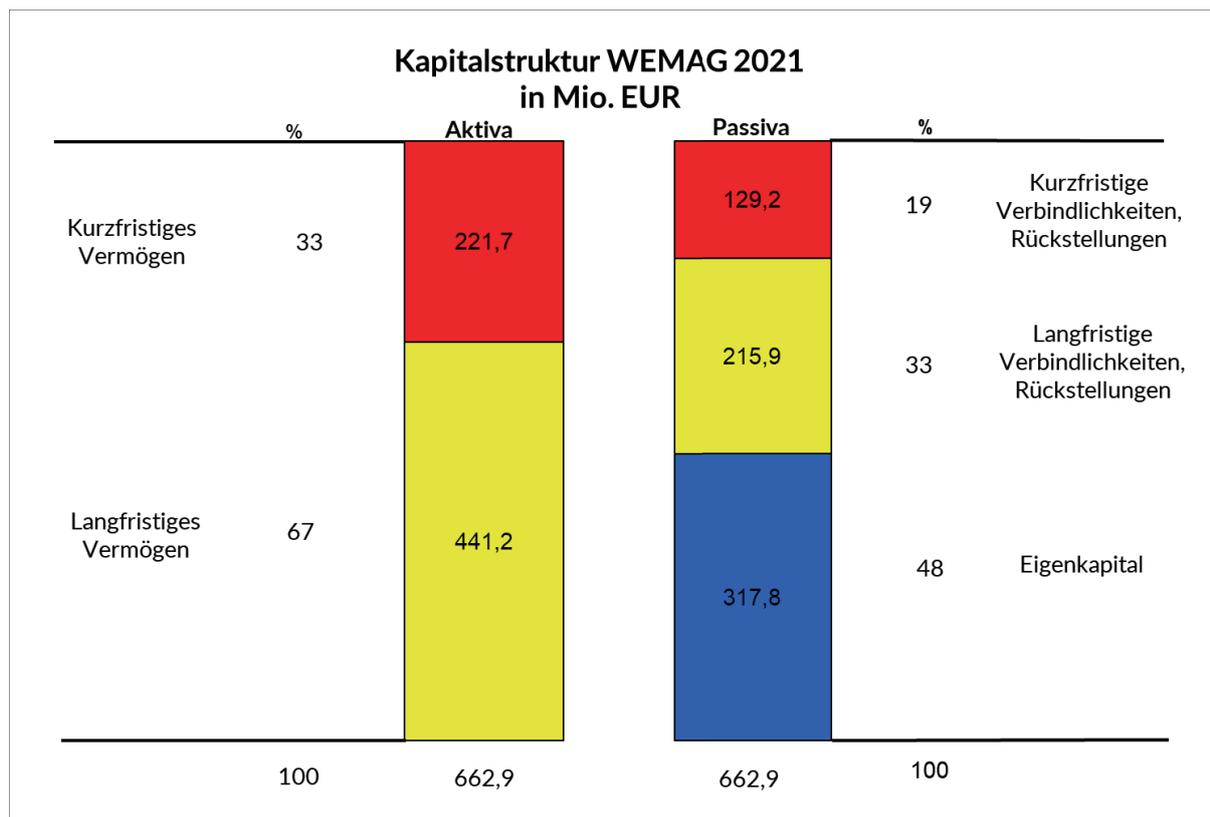
	2021	2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	23,4	11,0
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit	-65,4	-33,0
Mittelzufluss/-abfluss aus der Finanzierungstätigkeit	44,5	27,4
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	2,5	5,4
Finanzmittelfonds am 1. Januar	8,0	2,6
Finanzmittelfonds am 31. Dezember	10,5	8,0

Am 31. Dezember 2021 betrug der Finanzmittelbestand der WEMAG 10,5 Mio. EUR und ist somit im Geschäftsjahr um 2,5 Mio. EUR gestiegen. Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Höhe von 23,4 Mio. EUR resultiert aus dem um zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge bereinigten Jahresüberschuss, der Zunahme der Rückstellungen sowie der Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Außerdem entstand ein Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von 65,4 Mio. EUR, im Wesentlichen aus den Ein- und Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition sowie den Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen. Der Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 44,5 Mio. EUR resultiert im Wesentlichen aus dem Saldo aus der Kreditaufnahme und der Dividendenzahlung an die Aktionäre.

2.4.3 Kapitalstruktur der WEMAG

Wie auch das Konzern-Vermögen ist das der WEMAG durch die hohe Anlagenintensität von 67 % (Vorjahr: 73 %) geprägt. Beim Vergleich des langfristigen Vermögens mit dem langfristigen Fremdkapital ist wie auch im Vorjahr eine vollumfänglich fristenkongruente Finanzierung festzustellen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich zum Stichtag auf 48 % (Vorjahr: 57 %). Der Rückgang ergibt sich trotz eines leicht erhöhten Eigenkapitals infolge der Erhöhung der Bilanzsumme um 118,9 Mio. EUR.



2.4.4 Investitionen der WEMAG

Die Investitionen der WEMAG in das Sachanlagevermögen einschließlich immaterieller Vermögensgegenstände beliefen sich 2021 auf rund 0,4 Mio. EUR.

Die Investitionen verteilen sich auf folgende Schwerpunkte:

- 0,2 Mio. EUR für Betriebs- und Geschäftsausstattung der Allgemeinen Verwaltung,
- 0,2 Mio. EUR Software für das Projekt RouteCharge.

Die Investitionen in das Finanzanlagevermögen beliefen sich auf 72,2 Mio. EUR und betreffen dabei insbesondere die Ausleihungen an verbundene Unternehmen (69,0 Mio. EUR).

2.4.5 Liquidität der WEMAG

Die Liquidität der WEMAG war zu jeder Zeit gesichert. Die Optimierung der Zahlungsströme erfolgte durch ein Cashpooling der WEMAG. Der Bestand an flüssigen Mitteln beträgt zum 31. Dezember 2021 10,5 Mio. EUR.

2.4.6 Vermögenslage der WEMAG

	31.12.2021	31.12.2020
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	441,1	394,3
Vorräte	0,6	0,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	210,5	140,7
Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten	10,5	8,0
Sonstige Aktiva	0,2	0,2
Aktiva	662,9	544,0
Eigenkapital	317,8	309,1
Sonderposten für Investitionszuwendungen zum AV	0,1	0,0
Rückstellungen	74,9	28,7
Verbindlichkeiten	270,1	206,2
Passiva	662,9	544,0

Die Bilanzsumme der WEMAG stieg gegenüber dem Vorjahr um 118,9 Mio. EUR. Das Anlagevermögen stieg um 46,7 Mio. EUR im Wesentlichen durch die höheren Ausleihungen an verbundene Unternehmen und sonstige Beteiligungen (46,9 Mio. EUR).

Die Vorräte sanken gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. EUR.

Die Erhöhung der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 69,9 Mio. EUR auf 210,5 Mio. EUR resultiert unter anderem aus der Erhöhung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen (34,6 Mio. EUR), der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (24,6 Mio. EUR) und der sonstigen Vermögensgegenstände (10,5 Mio. EUR).

Die Guthaben bei Kreditinstituten stiegen um 2,5 Mio. EUR auf 10,5 Mio. EUR.

Bei den Passiva stieg das Eigenkapital um 8,7 Mio. EUR auf 317,8 Mio. EUR.

Die Rückstellungen stiegen um 46,2 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch die Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen.

Die Verbindlichkeiten stiegen um 63,9 Mio. EUR, im Wesentlichen infolge der Erhöhung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 62,9 Mio. EUR.

2.4.7 Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der gemäß § 312 AktG von der WEMAG erstellte Abhängigkeitsbericht schließt mit folgender Erklärung des Vorstandes:

Wir erklären, dass die WEMAG AG, Schwerin, bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften, nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Andere Maßnahmen sind weder getroffen noch unterlassen worden.

2.4.8 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat hat in Umsetzung der Verpflichtungen des Gesetzes für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst bestimmt, dass in dem Zeitraum bis zum 30. Juni 2022 ein Anteil von Frauen im Aufsichtsrat von mindestens 20 % und im Vorstand von 0 % erreicht werden soll. Im Aufsichtsrat der WEMAG sind von insgesamt 15 Mitgliedern drei Frauen, was einem Anteil von 20 % entspricht. Im Vorstand der WEMAG sind keine Frauen vertreten. Die Zielgröße von 0% ergibt sich aus der aktuellen Besetzung der Vorstandspositionen.

Der Vorstand der WEMAG besteht derzeit aus zwei Personen. Als kaufmännischer Vorstand ist Caspar Baumgart bestellt. Den technischen Vorstand bildet Thomas Murche. Die Satzung lässt zwar auch einen dreiköpfigen Vorstand zu. Angesichts der Unternehmensgröße hat der Aufsichtsrat auf eine Erweiterung des Vorstands auf drei Personen bislang verzichtet. Eine Wiederbestellung des Vorstandes wird nicht vor 2023/2025 erfolgen. Insofern scheidet die Möglichkeit, eine dritte Vorstandsposition mit einer Frau zu besetzen, mindestens bis zu diesem Zeitpunkt aus.

Der Vorstand hat bestimmt, dass bis zum 30. Juni 2022 in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand eine Frauenquote von 2/7 und in der zweiten Führungsebene eine Frauenquote von 5/14 erreicht werden sollen. In der WEMAG beträgt der Anteil von Frauen in der ersten Führungsebene nach dem Vorstand mit einer Frau 14 % (1/7) und in der zweiten Führungsebene mit acht Frauen 57 % (8/14).

Auf der ersten Führungsebene nach dem Vorstand findet sich derzeit aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen nur eine weibliche Führungskraft. Die zuvor vorhandene zweite weibliche Führungskraft hat in die Geschäftsführung einer Tochtergesellschaft gewechselt.

3. Tätigkeitsabschluss

Die WEMAG führt Tätigkeiten innerhalb des Elektrizitätssektors gemäß § 6b Abs. 3 EnWG in der Tätigkeit „Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen“ aus und stellt einen Tätigkeitsabschluss auf. Entsprechend den Anforderungen des EnWG und der Festlegung der Beschlusskammer 8 der Bundesnetzagentur ist der Tätigkeitsabschluss Bestandteil des Jahresabschlusses der WEMAG.

3.1 Tätigkeit Elektrizitätsverteilung – energiespezifische Dienstleistungen

3.1.1 Ertragslage

Das Ergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 371 TEUR auf -234 TEUR verbessert. Dies ist im Wesentlichen auf die reduzierten Materialaufwendungen zurückzuführen.

3.1.2 Vermögenslage

Im Vergleich zum Geschäftsjahr 2020 stieg die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2021 um 769 TEUR auf 5.479 TEUR. Maßgeblich verantwortlich dafür ist der Anstieg im Sachanlagevermögen.

4. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

4.1 Prognosebericht

2021 war weiterhin durch die Covid-19-Pandemie geprägt und auch für 2022 sind Auswirkungen auf Gesellschaft und Wirtschaft zu erwarten. Durch Bund und Länder getroffene Regelungen haben auch die WEMAG betroffen. Die WEMAG hat entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung der Krise ergriffen bzw. weiterhin umgesetzt. Grundsätzliches Ziel ist die Sicherstellung des Unternehmensbetriebs mit möglichst niedrigem Infektionsrisiko. Ein besonderer Fokus liegt auf dem sicheren Betrieb der kritischen Infrastrukturen. Zu den getroffenen Maßnahmen zählen beispielsweise der räumlich getrennte Betrieb der Netzleitstelle durch jeweils die Hälfte des entsprechenden Personals sowie das operative Starten des Netzbetriebspersonals aus der Fläche zur Minimierung der persönlichen Kontakte. Auch wenn die WEMAG grundsätzlich unverändert weiterarbeiten konnte, hat sich die Pandemie auch hier organisatorisch ausgewirkt. So hat die Mehrheit der Mitarbeitenden, für die es die Aufgaben zulassen, weiterhin im Home-Office gearbeitet. Seit Beginn der Pandemie verzeichnet die WEMAG bis einschließlich 31. Dezember 2021 28 infizierte Mitarbeitende, wobei betriebliche Infektionsketten durch die ergriffenen Maßnahmen erfolgreich vermieden werden konnten. Für 2022 geht der Vorstand zunächst davon aus, dass die organisatorisch getroffenen Festlegungen fortgeführt werden. Auf Veränderungen der gesetzlichen Regelungen wird angemessen reagiert werden, wobei die Zielsetzung des Unternehmens auch weiterhin auf einen sicheren Betrieb und auf die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden gerichtet ist.

In wirtschaftlicher Hinsicht hat sich die Pandemie auch im Geschäftsjahr 2021 nicht erheblich ausgewirkt. Am schwerwiegendsten sind weiterhin die eingetretenen Verzögerungen im Breitbandausbau, die sich auch noch in 2022 fortsetzen werden und zur verzögerten Anschaltung von Kundenanschlüssen im Landkreis Nordwestmecklenburg führen. Damit sind nicht unerhebliche Umsatzausfälle verbunden. Regelmäßige Kontaktbeschränkungen erschweren den Door-to-Door-Vertrieb und die Durchführung von Wohnerveranstaltungen. Im Strom- und Gasvertrieb sind nur geringe Auswirkungen der Pandemie auf das Zahlungsverhalten der Kunden eingetreten und auch die Anzahl der Insolvenzen war eher unauffällig. Auch für 2022 rechnet der Vorstand nur mit leichten Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis aufgrund der Pandemie, wobei bei dieser Prognose unterstellt ist, dass es weiterhin zu keinen wesentlichen Zahlungsausfällen auf Kundenseite kommt.

Die energiepolitische Debatte des Jahres 2021 wurde, neben der Positionierung der verschiedenen Parteien im Rahmen der Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern sowie der Bundestagswahlen, von verschiedensten gesetzlichen Anpassungen im Energierecht

geprägt. Die Parteien haben im Rahmen ihrer Koalitionsverhandlungen zur Bildung einer neuen Bundesregierung umfangreiche energiepolitische Ziele vereinbart. Das übergeordnete Ziel ist die Erreichung der Klimaneutralität bis 2045. So sollen unter anderem bis 2030 der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stromes auf 80 % anwachsen, idealerweise der Kohleausstieg vorgezogen werden, 15 Mio. E-Fahrzeuge im Zusammenhang mit 1 Mio. öffentlichen Ladepunkten die Verkehrswende voranbringen. Um die genannten Ziele zu erreichen, sollen die Investitionen in die Netze als Rückgrat der Energiewende beschleunigt werden, die Dauer der Genehmigungsverfahren halbiert und die EEG-Umlage zum 01. Januar 2023 abgeschafft werden.

Die neue Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern (MV) vereinbarte im Koalitionsvertrag 2021 bis 2026 zwei übergeordnete Zielstellungen. MV soll bis zum Jahr 2035 seinen gesamten Energiebedarf der Sektoren Strom, Wärme und Mobilität aus Erneuerbaren Energie decken sowie bis 2040 treibhausgasneutral werden. Zum Jahresende 2022 soll ein Klimaschutzgesetz verabschiedet werden.

Nach Einschätzung des Vorstandes eröffnen diese politischen Entwicklungen zum einen Chancen für die WEMAG-Gruppe in Bezug auf den Ausbau der eigenen Erzeugungskapazitäten, aber auch Herausforderungen in Bezug auf den damit erforderlichen Netzausbau.

Die WEMAG hat insbesondere in Westmecklenburg eine ganze Reihe von Windprojekten in der Entwicklung, beispielsweise konnte in 2021 der Windpark Alt Zachun mit ca. 28 MW Anlagenleistung errichtet und in Betrieb genommen werden. In 2022 wird die Erteilung weiterer Genehmigungen nach BImSchG für voraussichtlich zehn Windenergieanlagen erwartet. Auch der vollständige oder teilweise Verkauf von Projekten wird geprüft und vorbereitet. Die Ausweisung neuer Windeignungsgebiete durch die Teilfortschreibung des Regionalplans gerade in der Planungsregion Westmecklenburg erweist sich weiter als sehr schleppend. Allerdings besteht die Möglichkeit in Gebieten, die in der aktuellen Entwurfsfassung zur Ausweisung vorgesehen sind, Baugenehmigungen nach § 35 BauGB zu beantragen. Diese Möglichkeit wurde für eine ganze Reihe von Projekten genutzt. Anlass zur Besorgnis geben aktuell weniger der Zeitverzug in der Verabschiedung des fortgeschriebenen Regionalplans als vielmehr die zunehmend feststellbaren Widerstände gegen Windprojekte vor Ort, die häufiger als in der Vergangenheit infolge der Anstrengung juristischer Verfahren zu Verzögerungen bei der Umsetzung bereits genehmigter Windprojekte führen. Kommunal- und Bürgerbeteiligungsgesellschaften können hierbei eine Möglichkeit darstellen, Widerstände abzubauen und die Akzeptanz zu steigern. Beispielhaft für Bemühungen in diesem Rahmen

ist ein Kommunal- und Bürgerbeteiligungsverfahren im Jahr 2021 durchgeführt worden: an der Gesellschaft WPH2 wird die mea ab dem ersten Quartal 2022 voraussichtlich nur noch zu einem geringen Teil beteiligt sein und die übrigen Anteile an Gemeinden und ortsansässige Bürger und Unternehmen abgeben.

Demgegenüber bietet die Photovoltaik trotz zuletzt wieder steigender Herstellkosten die Möglichkeit, auf ausgebeuteten Kiesflächen sehr große Anlagen innerhalb des EEG zu errichten und damit gerade in Mecklenburg-Vorpommern und für die WEMAG-Gruppe besondere Chancen. Diese Möglichkeiten nutzt aktuell die mea in einer Kooperation mit einem Partner aus dem kirchlichen Bereich, in deren Verlauf Photovoltaik-Anlagen auf ausgekierten Flächen mit insgesamt mehr als 150 MW errichtet werden. Die Inbetriebnahme einer Anlage ist bereits 2020 erfolgt, weitere Anlagen konnten in 2021 in Betrieb gehen. Die abschließende Inbetriebnahme der restlichen Anlagen wird für 2022 erwartet. Auch die geplanten Maßnahmen der Landesregierung zur Beschleunigung der Dekarbonisierung des Bundeslandes und gleichzeitig zur Stärkung der wirtschaftlichen Basis, wie das 5.000 ha Programm zur zusätzlichen Errichtung von PV-Freiflächenanlagen auf Ackerflächen, beinhalten aus Sicht des Vorstandes Chancen für die WEMAG.

Seit 2020 können Kombinationen von mehreren Anlagen der Erneuerbaren Energien verschiedener Technologien oder von Anlagen der Erneuerbaren Energien mit Stromspeichern an sogenannten Innovationsausschreibungen teilnehmen. Hier ergibt sich aus Sicht des Vorstandes eine besondere Chance für die WEMAG, sowohl für Wind- als auch für Solarprojekte kombiniert mit dem WEMAG-Beton-Speicher Zuschläge in den Ausschreibungen zu erhalten. Auch für 2022 wird diese Beteiligungsmöglichkeit an Innovationsausschreibungen für Anlagenkombinationen als erfolgversprechend eingeschätzt.

Ein breites Bündnis aus der Energie- und Wasserwirtschaft, an welchem die WEMAG beteiligt ist, hat sich unter dem gemeinsamen Dach der 450connect GmbH erfolgreich um die freiwerdenden 450-MHz-Frequenzen beworben. Ziel des Joint Ventures ist es, in dem Frequenzbereich ein bundesweites und diskriminierungsfreies LTE-Funknetz für die Branche und andere kritische Infrastrukturen aufzubauen und zu betreiben. Das ist aus Sicht des Vorstandes wesentliche Voraussetzung für die Digitalisierung und damit für den Erfolg von Energie- und Verkehrswende. Der Ausbau des Funknetzes im Netzgebiet birgt weitere Chancen durch die Vermarktung von Plattformen auf den neu zu errichtenden Funkmasten an die Nutzer anderer Funkfrequenzen. Aus diesem Grund hat sich die WEMAG an der 450MHz Beteiligung GmbH beteiligt, die wiederum 25 % an der 450connect GmbH hält.

Die hohe Attraktivität Mecklenburg-Vorpommerns für den Ausbau der erneuerbaren Energien spiegelt sich bei der WNG in einem beispiellosen Aufkommen an Einspeiseanfragen wider. Deren Umfang, bemessen an der zu errichtenden Erzeugungsleistung, beläuft sich aktuell auf das Fünffache der bereits am Netz befindlichen Erzeugungsleistung. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien wird in den nächsten Jahren weiter bestimmend für die Investitionstätigkeit der WNG, aber auch der mea, und damit auch für die Finanzierung der WEMAG-Gruppe sein.

Rechtliche Rahmensetzungen, die vorgenommen oder unterlassen werden, sind entscheidend für den weiteren Erfolg bestehender Geschäftsmodelle und für die Umsetzbarkeit möglicher neuer Geschäftsmodelle. Die hohe Unsicherheit, die sich dadurch ergibt, ist insbesondere dort hinderlich, wo langfristige Investitionsentscheidungen getroffen werden müssen. Solange von wirksamem Vertrauensschutz für getätigte Investitionen in EEG-Anlagen ausgegangen werden kann, besteht für diese Investitionen kein Problem.

Für Netzinvestitionen ist die Situation differenzierter zu betrachten. Mit der Verordnung zur Änderung der Anreizregulierungsverordnung und der Stromnetzentgeltverordnung vom 27. Juli 2021 wurden neben der Überführung der Kapitalkosten der Übertragungsnetzbetreiber in den Kapitalkostenaufschlag auch Regelungen zum Anreizinstrument für Engpassmanagementkosten, die Verlängerung des Übergangssockels für besonders betroffene Verteilernetzbetreiber, Änderungen zur Antrags- und Auskehrungsfrist des Regulierungskontos, Änderungen zur Ermittlung des die Eigenkapitalquote von 40 % übersteigende kalkulatorischen Eigenkapitals sowie Präzisierungen der bestehenden Regelung des Übergangssockels für die dritte Regulierungsperiode getroffen. Die Ergebnisse der Änderung der Anreizregulierungsverordnung sind aus Sicht der WEMAG nicht zufriedenstellend, gerade der für die Zukunft wesentliche Punkt des Anreizinstrumentes für Redispatchkosten berücksichtigt nicht die Herausforderungen im Netzausbau und den sich hieraus ergebenden Zeitverzug zwischen der Errichtung der Erzeugungsanlagen und dem damit einhergehenden notwendigen Netzausbau. Dies wird im Zusammenhang mit den Vorhaben der neuen Bundesregierung, aber auch den Zielen des Ersten Gesetzes zur Änderung des Bundes-Klimaschutzgesetzes zur Erhöhung der Geschwindigkeit des Ausbaus der Wind- und Photovoltaik-Anlagen in der Finanzierung und Umsetzung der notwendigen Investitionen eine besondere Herausforderung darstellen.

Immer drängender wird sich mittelfristig die Frage nach einer zukunftsfähigen Netzentgeltsystematik stellen. Denn zahlreiche politische, aber auch wettbewerbliche und technologische Initiativen führen schon bislang dazu, dass die über die Netze abgesetzte

Energiemenge abnimmt. Der deutliche Anstieg der Börsenstrompreise, der sich infolge des Auslaufens der Stromerzeugung aus Kernenergie 2022 und des Auslaufens der Kohleverstromung bis 2038 noch verstetigen könnte, macht in Verbindung mit sinkenden Photovoltaik-Gestehungskosten und sinkenden Akkupreisen Lösungen der Eigenbedarfsdeckung besonders im Netzgebiet der WNG mit den hohen Netznutzungsentgelten zunehmend attraktiv und reduziert die durch das öffentliche Netz geleiteten Strommengen. Die spezifischen Kosten je durchgeleiteter Kilowattstunde nehmen damit zu.

Gegenläufig könnten sich die Bemühungen um die Sektorkopplung auswirken, soweit Umsetzungsmaßnahmen unter Nutzung des öffentlichen Netzes stattfinden. Dies gilt in jedem Fall für die Elektromobilität. Je nach Zuwachs an Elektroautos kann der dadurch entstehende zusätzliche Strombedarf die Auslastung der Netze signifikant stützen. Gleichwohl hängt eine Stabilisierung der Umsatzerlöse im Netzgeschäft auch künftig davon ab, dass alle angeschlossenen Kunden angemessen an der Kostentragung beteiligt werden. Im Zweifel bedeutet dies, dass das Netzentgeltsystem eine stärkere Leistungspreisorientierung benötigt oder dass auch Einspeiser zur Finanzierung herangezogen werden. In welchem Maße beide Maßnahmen greifen könnten, hängt maßgeblich von der Bereitschaft der Politik zur Änderung der geltenden Rahmenbedingungen ab. Das Netzgebiet der WNG ist mit diesen Effekten außergewöhnlich hoch betroffen.

Die zunehmende Attraktivität von Eigenbedarfskonzepten wie auch das Auslaufen der EEG-Förderung für die ersten PV-Anlagen, das Anfang der 20er Jahre einsetzt, bieten Chancen für die WEMAG-Gruppe. Genau für diese Kunden hat die WEMAG ein sogenanntes Prosumerprodukt entwickelt. Allerdings ergibt sich für aus der Förderung fallende Anlagen durch die im EEG 2021 überraschend doch noch eröffnete Möglichkeit der Anschlussförderung eine weitere Möglichkeit des Weiterbetriebs und es ist zu erwarten, dass die Anlagenbetreiber bis auf weiteres die für sie bequemere gesetzliche Anschlussförderung in Anspruch nehmen werden.

Die oben skizzierten Risiken, die sich langfristig für die Erdgasinfrastruktur stellen, treffen die WEMAG-Gruppe im aktuellen Geschäftsjahr unmittelbar nicht. Allerdings hängt das Beteiligungsergebnis im Stadtwerke-Bereich durchaus auch vom weiteren Erfolg des Erdgasgeschäfts ab. Dasselbe gilt auch für das vertriebliche Erdgasgeschäft der WEMAG.

Kurz- bis mittelfristig stellt der anstehende Smart-Meter-Rollout eine Herausforderung sowohl für die WNG, die e.dat als auch den WEMAG-Vertrieb dar. Mit der Schaffung der

eigenständigen Marktrollen des Messstellenbetreibers ergeben sich zum Teil grundlegende Veränderungen für die bestehenden Marktrollen von Netzbetreiber und Vertrieb. Beide sehen sich in ihrem bestehenden Geschäft Risiken ausgesetzt, insbesondere für den Vertrieb ergeben sich aber auch Chancen. In jedem Fall bietet die neue Rolle des Messstellenbetreibers neuen Marktteilnehmern wie Telekommunikationsunternehmen, Abrechnungsdienstleistern aus dem Wohnungswirtschaftlichen Bereich und Aggregatoren die Möglichkeit des Markteintritts. Insgesamt ergeben sich Möglichkeiten für neue Geschäftsmodelle, die zu noch stärkerer wettbewerblicher Dynamik in der Energiewirtschaft führen können.

Weiter zunehmende Relevanz hat das Thema Elektromobilität erhalten. Die Anzahl zugelassener E-Fahrzeuge steigt inzwischen stark an und die zusätzlichen Förderprogramme für den Ausbau öffentlich zugänglicher, aber auch privater Ladeinfrastruktur sind bei der WEMAG im technischen Produktvertrieb als erhöhte Nachfrage stark spürbar. Die WEMAG-Gruppe hat die Chance, das Feld der Ladeinfrastruktur im privaten und gewerblichen Bereich zu besetzen, genutzt und wird es weiter ausbauen.

Politisch gewollt wird die Bedeutung der Energieeffizienz zunehmen. Ohne erhebliche Reduzierungen des Gesamtbedarfs an Energie ist die Klimaneutralität bis 2045 nach derzeitiger Einschätzung nicht zu erreichen. Die Herausforderungen für die Energiewirtschaft bestehen weniger im Rückgang des Absatzes als vielmehr darin, vom Prozess der Effizienzsteigerung über eigene Geschäftsmodelle zu profitieren. Innerhalb der WEMAG-Gruppe ist die Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ) in der Implementierung und Auditierung von Energiemanagementsystemen tätig. Auch hier zeigt sich aber die Abhängigkeit des Geschäftsverlaufs von gesetzgeberischen Entscheidungen über den Kreis der verpflichteten Unternehmen und die Prüfungszyklen. Gleichwohl sieht der Vorstand auch vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung, die die Energieeffizienz durch Gesetzgebungsakte auf europäischer Ebene erhält, zunehmende Chancen, auch mit Energieeffizienzprodukten Ergebnisbeiträge, wenn auch auf niedrigem Niveau, zu realisieren. Als eine sehr gute Kooperation hat sich hier die Kirchliches EnergieWerk GmbH entwickelt, da insbesondere die Diakonien auditpflichtig sind und immer mehr die Dienstleistungen der ESZ nutzen.

Einen besonderen Stellenwert für die WEMAG-Gruppe nimmt der geförderte Glasfaserausbau in Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg ein. Mit dem Gewinn von Zuschlägen für den Ausbau von 38 Projektgebieten in den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Nordwestmecklenburg, Prignitz und Landkreis Rostock durch die WBG verbinden sich Investitionen im

hohen dreistelligen Millionenbereich mit einem sehr hohen Anteil an Fördermitteln. Dies umfasst nunmehr die in 2021 abgeschlossenen Nachträge zu den Zuwendungsverträgen für den sogenannten zweiten Bauabschnitt. Diese zusätzlichen weißen Flecken wurden nachträglich in den Förderrahmen aufgenommen.

Ein Vorprojekt zur Teilnahme an den angekündigten Ausschreibungsrunden der sogenannten Graue Flecken-Förderung ist in Vorbereitung und kann das Kundenpotential noch einmal deutlich erhöhen.

Die Wirtschaftlichkeit der Glasfaserinvestitionen hängt davon ab, dass eine ausreichende Anzahl von Haushalten überzeugt wird, sich an das entstehende Netz anschließen zu lassen. Die bisherigen Resultate bestätigen die Annahmen. Es besteht die Chance, das Breitbandgeschäft zu einer starken Säule der WEMAG-Gruppe auszubauen.

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass viele neue Aufgaben und Themen in Kooperationen und Partnerschaften angegangen werden müssen, wenn sie Erfolg haben sollen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, wenn Aktivitäten außerhalb der traditionellen Geschäftsfelder entfaltet werden sollen. Dies bedingt eine besondere Form des Umgangs mit sehr unterschiedlichen Partnern. Aufbau und Pflege einer entsprechenden Zusammenarbeitskultur ist eine Bedingung für erfolgreiche Kooperationen auch in der Zukunft.

Die Optimierung der Wirtschaftlichkeit notwendiger Investitionen sowie die Erhöhung der Prozesseffizienz unter den komplexen Rahmenbedingungen bleibt eine Managementherausforderung der nächsten Jahre. Die erheblichen Veränderungen von internen und externen Prozessen, von Kunden- und Lieferantenbeziehungen unter dem Stichwort der Digitalisierung erfordern besondere Fähigkeiten. Die WEMAG-Gruppe stellt sich diesen Herausforderungen, indem sie 2018 ein längerfristig angelegtes Veränderungsprojekt mit dem Titel „WEMAG Next“ gestartet hat, das 2021 abgeschlossen und mit der Weiterverfolgung seiner Zielsetzung in die Linienverantwortung übergeben wurde. Ziel war es, die Unternehmenskultur in Richtung höherer Eigenverantwortung der Mitarbeiter und mehr Prozesseffizienz weiter zu entwickeln. Die Einführung des Lean Managements als Teilprojekt von WEMAG Next ist in allen Unternehmensbereichen mit umfassenden Schulungen und Coachings erfolgt. Im Rahmen von Teamworkshops haben bis Ende 2021 alle Bereiche Teamboards zur kennzahlenbasierten Steuerung und Führung eingeführt. In 2021 sind Prozesse bzw. Teilprozesse mithilfe von LEAN Methoden optimiert worden, das Durchführen von Prozessverbesserungen wird auch in 2022 und Folgejahren ein wichtiges Thema innerhalb der WEMAG sein.

Mittelfristig geht der Vorstand für die Vertriebsaktivitäten der WEMAG von einem nachhaltig positiven Ergebnisbeitrag aus. Dazu werden ein stabiler Haushaltskundenvertrieb, eine weitere Verbesserung im Geschäftskundenbereich und ein stabiles Direktvermarktungsergebnis ebenso beitragen wie zunächst noch geringe, perspektivisch aber ansteigende Ergebnisse aus dem Vertriebsgeschäft mit PV-Modulen und Batterie-Hausspeichern. Kurzfristig werden jedoch die nächsten Jahre, auch aufgrund der weiteren Förderwellen im Breitbandausbau durch Aufwendungen für die Ingangsetzung des Telekommunikationsbetriebs auf den entstehenden Glasfasernetzen belastet sein. Auf der anderen Seite zeigt sich bereits jetzt positiv, dass sich aus den Telekommunikationsangeboten Cross Selling-Potentiale für den Vertrieb von Strom- und Erdgasprodukten ergeben.

Das Geschäftsmodell der WNG steht ebenfalls grundsätzlich stabil da. Mittelfristig könnten zwar die aus dem Netz abgesetzten Strommengen abnehmen, dies hat jedoch unter dem derzeitigen Regulierungsregime keine unmittelbare Auswirkung auf das Ergebnis. Positiv für die mittelfristige Entwicklung bis 2023 wirkt der Ausgang der Kostenprüfung durch die BNetzA für die dritte Anreizregulierungsperiode und die sich daran anschließende Festlegung der Erlösobergrenzen. Hier ist es zwar erwartungsgemäß zu stärkeren Einschnitten insbesondere im Bereich der Eigenkapitalverzinsung gekommen, der individuelle Effizienzwert liegt aber wie bisher bei 100 % zuzüglich eines Zuschlags für die sogenannte „Supereffizienz“. Auch für die vierte Regulierungsperiode wurden in Vorbereitung der Festlegung der Erlösobergrenze die Eigenkapitalzinsen nochmals gesenkt und haben mit 5,07 % für Neuanlagen den bisherigen Tiefststand erreicht. Dies wird das Ertragspotential der WNG ab der vierten Regulierungsperiode, die 2024 startet, zusätzlich belasten.

Mit der im abgelaufenen Geschäftsjahr erkannten Notwendigkeit, in deutlich schnellerem und stärkerem Umfang das Stromnetz auszubauen, stellen sich erhöhte Anforderungen an die Unternehmensfinanzierung der WEMAG, die zentral Darlehensmittel aufnimmt und an die Konzernunternehmen, darunter auch die WNG, weiterreicht. Um den Investitionsbedarf bis 2030 infolge der neu absehbaren Entwicklungen (5.000 ha Ackerfläche in MV für PV-Anlagen, forcierte Ausbauziele für Erneuerbare Energien auf Bundes- und Landesebene) im Stromnetz, aber auch in den anderen Segmenten abzuschätzen, ist ein Projekt aufgesetzt worden, das bis Mitte 2022 Mittelbedarfe und Rahmenbedingungen für deren Finanzierung ermitteln soll. Die Ergebnisse sollen in den Planungsprozess der Mittelfristplanung für die Jahre 2023 bis 2027 einfließen.

Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges und den Reaktionen des Westens im Hinblick auf Sanktionen und eine mögliche Neubestimmung des künftigen energiewirtschaftlichen Rahmens haben sich die Bedingungen auch für die WEMAG-Gruppe verändert.

Kurzfristige Unsicherheiten haben sehr stark zugenommen. Die Preise für Strom und Gas an Termin- und Spotmärkten sind weiter extrem angestiegen. Dadurch erhalten Geschäftsvorfälle, die üblicherweise ohne größere Auswirkungen sind, enorme Hebelwirkung. Notwendige Nachbeschaffungen des Vertriebs für laufende Kundenverträge müssen zu Preisen erfolgen, die nicht ansatzweise in den mit den Kunden vereinbarten Verträgen enthalten sind. Umgekehrt bringen Abverkäufe von Gas infolge warmer Witterungsverhältnisse erhebliche Erträge. Generell profitieren die in der WEMAG-Gruppe betriebenen Wind-, Photovoltaik- und Biogasanlagen von dem hohen Preisniveau an den Strommärkten. Auch der Batteriespeicher in Schwerin-Lankow konnte die angebotene Primärregelleistung zuletzt zu deutlich verbesserten Preisen vermarkten. Nicht zuletzt verbinden sich mit dem hohen Strompreisniveau auch für die Direktvermarktungsaktivitäten des Vertriebs besondere Ertragschancen.

Kurz- und mittelfristig führen die Sorgen über die Sicherheit der Erdgasversorgung zu großen Unwägbarkeiten. Eine mögliche physikalische Gasmangellage oder der Ausfall großer Marktteilnehmer in der Lieferantenkette hätte signifikante Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des WEMAG-Vertriebs und auf die wirtschaftliche Situation der WEMAG. Da es sich um eine historisch einmalige Situation handelt und eine mögliche krisenhafte Entwicklung nur schwer zu prognostizieren ist, fällt es schwer, die Auswirkungen zu greifen. Allerdings werden im Rahmen des Risikomanagements die finanziellen Größenordnungen verfolgt, die die Ersatzbeschaffung von Energie im Falle des Ausfalls eines Vorlieferanten zur Folge hätte. Die Größenordnungen schwanken in Abhängigkeit vom Preisniveau an den Energiemärkten und der Entwicklung der Mengen infolge des laufenden Verkaufs an die Kunden und der turnusmäßigen Neueindeckungen täglich. Der Vorstand sieht selbst bei Ausfall des Vorlieferanten mit der derzeit höchsten Risikoposition keine Existenzgefährdung für das Unternehmen. Die Auswirkungen wären allerdings nur mit größten Anstrengungen zu bewältigen und hätten unmittelbare Auswirkungen auf die Verschuldungssituation und die mittelfristige Ausschüttungsfähigkeit der WEMAG.

Mittel- und langfristig wird der Ukraine-Konflikt zu einer Neubewertung der Prämissen und Zielstellungen der europäischen und deutschen Energiepolitik führen. Naheliegende Szenarien gehen dahin, dass die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen, insbesondere von Erdgas, schneller beendet wird, jedenfalls aber die Abhängigkeit von Russland als

Vorlieferanten reduziert wird. Zur Kompensation dürfte der Ausbau erneuerbarer Energien zusätzlich forciert werden. Es ist aber ebenso denkbar, dass Russland und der Westen auf längere Sicht zu einer guten Neuordnung ihrer Beziehungen kommen. Es muss auch im Sicherheitsinteresse des Westens liegen, Russland über das fossile Zeitalter hinaus eine wirtschaftlich stabile Grundlage zuzugestehen. Angesichts der hohen Abhängigkeit der russischen Wirtschaftskraft von (fossilen) Rohstoffen könnte die dauerhafte Lieferung von Erdgas und später auch aus Erdgas unter Abscheidung des Kohlenstoffs erzeugten Wasserstoffs nach Westeuropa eine Option sein.

Allerdings werden die derzeit vorrangig diskutierten Reaktionen einen deutlichen Kostenanstieg für die Energieverbraucher zur Folge haben. Gleichzeitig stellen sie massiv die Zukunftsfähigkeit der Erdgasversorgung in Deutschland in Frage.

Heruntergebrochen auf die WEMAG-Gruppe ergeben sich daraus Chancen und Risiken. Verglichen mit vielen deutschen Stadtwerken dürften die Chancen überwiegen: Die WEMAG-Gruppe ist sehr gut vorbereitet auf den verstärkten Ausbau erneuerbarer Energien. Dies gilt für die große Pipeline eigener Projekte, aber auch für das Stromnetz, das weiter wachsen wird. Auch die in den letzten Jahren aufgebaute Direktvermarktungsposition bildet eine gute Grundlage dafür, vom Ausbau erneuerbarer Energien zu profitieren. Die schwieriger werdende Situation für das Erdgas trifft die WEMAG-Gruppe so gut wie gar nicht als Betreiber von Erdgasnetzen. Lediglich vier sehr kleine Netze betreibt die WNG. Deutliche negative Auswirkungen ergeben sich für den WEMAG-Vertrieb und EHD als Erdgaslieferanten. Da die Abkehr vom Erdgas im Zweifel mit einer starken Elektrifizierung des Wärmemarkts einhergehen wird, kann die WEMAG-Gruppe als Stromnetzbetreiber, als Stromlieferant und auch als Betreiber von Nahwärmenetzen die positiven Effekte nutzen. Für EHD, die auf die bundesweite Belieferung von Mehrfamilienhäusern mit Erdgas spezialisiert ist, wird der Transformationsprozess allerdings nicht ganz einfach werden, wenn nicht langfristig doch Wasserstoff als Ersatzbrennstoff für Erdgas eine signifikante Rolle spielen wird. Die skizzierte Belastung der Verbraucher mit stark steigenden Energiekosten wird sich negativ auswirken, weil mit Zahlungsausfällen in deutlich höherem Umfang als in der Vergangenheit gerechnet werden muss.

4.2 Risikobericht

4.2.1 Risikomanagementsystem

Gemäß § 91 Abs. 2 AktG ist der Vorstand der WEMAG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, insbesondere ein Überwachungssystem einzurichten, mit dessen Hilfe Entwicklungen rechtzeitig erkannt werden können, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Die WEMAG-Gruppe betreibt ein zentral gesteuertes Risikomanagementsystem entsprechend dem KonTraG, in welchem alle Gesellschaften der Unternehmensgruppe abgebildet sind. Das implementierte Risikomanagementsystem wurde auch im Jahr 2021 kontinuierlich fortgeführt sowie weiterentwickelt und ist in die Überwachungs- und Steuerungsprozesse integriert. Risiken werden unter der Anwendung der geltenden Risikorichtlinien standardisiert durch die einzelnen Unternehmensbereiche bzw. Gesellschaften der WEMAG-Gruppe erfasst, regelmäßig überprüft und gegebenenfalls aktualisiert. Die Beurteilung der potentiellen Schadenshöhe erfolgt auf Basis von Szenarien und wird mit angemessenen Mitteln durch die jeweiligen Risikoverantwortlichen der einzelnen Bereiche sowie den Vorstand überwacht. Für jedes Risiko werden die gegebenenfalls erforderlichen individuellen Steuerungsmaßnahmen ergriffen.

Relevante Einzelrisiken und die Gesamtrisikolage der einzelnen Bereiche bzw. Tochtergesellschaften werden quartalsweise an die WEMAG als Gesellschafterin berichtet. Weiterführend erfolgt im genannten Zyklus eine Berichterstattung an den Aufsichtsrat der WEMAG. Bei wesentlichen Veränderungen erfolgt eine umgehende Information an die aufgeführten Beteiligten.

Für das erste Quartal 2022 ist eine Umstellung der Bewertungsmethodik im Risikomanagementsystem von der Value-at-risk-Methodik (VaR) zur Nettoerwartungswertmethode vorgesehen. Während der VaR den maximalen Schaden, der mit einer definierten Wahrscheinlichkeit (WEMAG 95 %) nicht überschritten wird, ausweist, zeigt der Nettoerwartungswert Risikoschadenswerte, die bei Eintritt vor bzw. nach Maßnahmen als realistisch angesehen werden. Die technische Implementierung der Änderungen ist Ende 2021 erfolgt, anschließend fanden Schulungen sowie die begleitete Umstellung sämtlicher Unternehmensbereiche statt. Der Bericht zum ersten Quartal 2022 wird nach geänderter Logik erfolgen.

4.2.2 Risiken

Bis auf die nachfolgend dargestellten Änderungen haben sich keine Anpassungen in der Risikostruktur im Vergleich zum Vorjahr ergeben.

Für den WEMAG-Konzern wurden zum 31. Dezember 2021 insgesamt 163 Risiken identifiziert, was einer Minderung um zehn Risiken gegenüber dem Vorjahr entspricht. Der wesentliche Anteil der Minderung kommt von der WBG (-16), bei der ähnliche Risiken verschiedener Cluster zusammengefasst wurden. Gegenläufig wurden Risiken für verschiedene EEG-Projektgesellschaften aufgenommen. Die Bewertung der Einzelrisiken erfolgt nach Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Aus diesen Angaben errechnet sich der Value at Risk (VaR). Der VaR der WEMAG-Gruppe beträgt zum 31. Dezember 2021 363 Mio. EUR (Vorjahr: 291 Mio. EUR). Für die Ermittlung werden zwei Szenarien betrachtet. Szenario 1 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle zehn Jahre eintritt. Szenario 2 beschreibt den Schadenswert, der durchschnittlich alle 100 Jahre eintritt. Für den VaR werden Szenario 1 mit 4/9 und Szenario 2 zu 5/9 angesetzt.

Zur Reduktion des VaR wurden verschiedenste Gegenmaßnahmen implementiert, die die Schadenshöhe oder die Eintrittswahrscheinlichkeit und damit das potentielle Risiko senken.

Der Vertrieb ist durch den bestehenden Wettbewerb um Endkunden auch in Zeiten der Corona-Pandemie einem intensiven Preis- und Margendruck ausgesetzt. Seit der Jahrtausendwende hat sich der Energiepreis in Deutschland mehr als verdoppelt. Lange Zeit waren es vor allem die hohen Steuern und die EEG-Umlage, die den Energiepreis für die Kunden auf immer neue Höhen getrieben haben. Seit dem coronabedingtem Tief im Jahr 2020 stieg zudem der reine Beschaffungspreis für Strom und Gas ab Mitte 2021 von einem Allzeithoch zum Nächsten. Diese extreme Marktsituation beinhaltet für das Unternehmen große Herausforderungen, denen es durch ein intensives und konsequentes Risikomanagement zu begegnen gilt. Zusätzlich zu den in regelmäßigen Abständen stattfindenden Sitzungen des vertrieblichen Risikokomitees hat das Risikokomitee ab dem vierten Quartal 2021 in wöchentlichen Sitzungen zur Energiepreisentwicklung getagt. Es wurden die verschiedenen Aspekte der derzeitigen Ausnahmesituation an den Beschaffungsmärkten und ihre Auswirkungen analysiert sowie Handlungsstrategien erarbeitet und umgesetzt, denn ein möglicher Eintritt der Risiken kann zu einer deutlichen Beeinflussung der Liquiditäts- und Ertragslage der Gesellschaft und des Konzerns führen. Um im Wettbewerb und unter sich verändernden Rahmenbedingungen nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es unerlässlich, diese Risiken rechtzeitig zu erkennen, richtig einzuschätzen und geeignete Steuerungsmaßnahmen einzuleiten. Die konsequente Kontrolle der getroffenen Annahmen,

die fortlaufende Risikoüberwachung und die Überprüfung des Kontrollsystems auf Verbesserungsbedarf sind deshalb unerlässlich.

Der Vertrieb beschafft für das Segment der Privat- und Gewerbekunden Strom und Gas in 28 Monatstranchen zu gleichen monatlichen Zeitpunkten auf der Basis von Standardlastprofilen. Die Beschaffung beginnt zweieinhalb Jahre vor Lieferung und ist im September vor Beginn eines Lieferjahres, das dem Kalenderjahr entspricht, vorläufig abgeschlossen. Dem darin steckenden Preisrisiko begegnet die WEMAG durch die Beschaffung von 27 etwa gleichgroßen Monatsmengen. Durch dieses Beschaffungsverfahren ergibt sich ein durchschnittlicher Beschaffungspreis, der das Risiko von Eindeckungen auf dem Niveau von Preisspitzen vermeidet. Das Mengenrisiko wird dadurch reduziert, dass sich der Verkauf und die Beschaffung monatlich über die für den Lieferzeitraum prognostizierten Kundenzahlen und damit die zu beschaffenden Energiemengen verständigen. Außerdem ist ein geringer Anteil der prognostizierten Menge aus dem ratierlichen Beschaffungsverfahren ausgenommen. Dieser Anteil wird erst im letzten Monat vor Beginn des Lieferzeitraums mit einer 28. Tranche beschafft und dient damit dem möglichst realitätsnahen Abgleich von prognostizierten und zu beschaffenden Mengen. Diese Beschaffungsstrategie wurde aufgrund der extremen Marktsituation für die Langfristbeschaffung 2023/2024 um den Jahreswechsel 2021/2022 für wenige Monate ausgesetzt.

Die Beschaffung von Energie für Geschäfts- und Industriekunden mit registrierender Leistungsmessung erfolgt unverzüglich nach dem Vertragsschluss mit dem Kunden auf der Grundlage von kundenspezifischen Lastgängen. Preisrisiken bestehen damit nur für den Fall von Änderungen der Beschaffungspreise innerhalb des Zeitraums zwischen Angebotslegung und Eindeckung. Je nach Dauer dieses Zeitraums werden in die Angebotspreise entsprechende Risikozuschläge eingepreist. Preis- und Mengenrisiken, die sich aus der Abweichung des tatsächlichen Lastverlaufs von der beschafften Lastkurve ergeben, wirkt der Vertrieb durch Einpreisung von Risikozuschlägen und durch die Ausrichtung auf vergleichsweise sicher zu prognostizierende Branchen und Kundengruppen entgegen. Die Beschaffungsverfahren sind im Risikohandbuch des Vertriebs festgelegt und werden vom Risikokomitee auf Einhaltung kontrolliert.

Im Erdgasgeschäft sind historische Höchstpreise für den Brennstoff Gas zu verzeichnen. Durch einen ungewöhnlichen langen Winter, niedrige Gasspeicherstände in Deutschland und eine hohe globale Nachfrage hat sich der Gaspreis im Terminhandel ab Mitte 2021 mehr als verfünffacht. Der Spread zwischen den realisierten Eindeckungspreisen und den Spotmarktpreisen für die tägliche Mengenjustierung lag im Dezember 2021 beim Faktor 10

und hat sich seitdem im Zuge des Ukraine-Kriegs nochmals vergrößert. Daraus resultieren ganz erhebliche Risiken, wenn es aufgrund ungünstiger Temperaturverläufe zu Nachbeschaffungen kommt. Das Ausmaß dieser Risiken ist historisch einmalig und war nicht vorauszusehen. Es war auch nicht in diesem Umfang in die Lieferpreise einkalkuliert. Die Temperaturen in den ersten Wochen des Jahres 2022 waren vergleichsweise hoch, so dass der Vorstand davon ausgeht, das erste Quartal des Jahres 2022 ohne Ergebnisbelastung aus der besonderen Preissituation am Spotmarkt abzuschließen.

Die Risiken der WNG bestehen vor allem in technischen, rechtlichen und regulatorischen Bereichen. Durch den weiterhin wachsenden Zubau von Energieerzeugungsanlagen im Netzgebiet besteht das Risiko von Schadenersatzansprüchen aufgrund des fehlenden Netzausbaus bzw. -anschlusses.

Die sich aus den anstehenden Kostenprüfungen bzw. Festlegungen der BNetzA (z.B. Eigenkapitalzins, Qualitätselement) ergebenden Risiken sind unter Berücksichtigung der jüngsten Entscheidungen des BGH sowie des neuen Planungszeitraumes entsprechend in die Bewertung der Risiken mit eingeflossen.

Risiken aus der Rückforderung von bereits geleisteten Netzentgeltzahlungen durch Insolvenzverwalter nach Händlerinsolvenzen werden ebenfalls betrachtet. Aufgrund der steigenden Strommarktpreise und der gestiegenen Netzverluste wurde das Risiko für den Einkauf von Verlustenergie neu bewertet und wieder in die Risikobetrachtung mit aufgenommen. Die gehäuften erfolgreichen Angriffe auf Netzwerke, auch von Energieversorgern, bedingen die vertiefende Betrachtung und Bewertung möglicher Systemausfälle in der Informationstechnik. Daher wurde als zusätzliches Risiko im Netzbetrieb der Ausfall von Systemkomponenten der IT aufgenommen und bewertet.

Das Engagement der WEMAG-Gruppe auf innovativen Geschäftsfeldern birgt neben Chancen auch einige Risiken. Bereits Fehleinschätzungen der Marktverhältnisse und unvorhergesehene Ereignisse können die Vermarktung und Rentabilität neuer Produkte erheblich beeinträchtigen. Eine ausführliche Betrachtung möglicher Risiken ist daher unabdingbar und erfolgt auch in diesen Bereichen kontinuierlich. Das gilt ebenfalls für den weiteren Ausbau von Anlagen der Erneuerbaren Energien, vor allem im Bereich der Windenergie.

Wesentliche Einflussfaktoren auf den Geschäftserfolg des Konzerns stellen darüber hinaus Witterungsverhältnisse, Marktpreisentwicklungen, Wettbewerbsentwicklungen, gesetzliche sowie regulatorische Vorgaben und operative, technische Risiken bei der Erzeugung und in der Versorgung (Schäden, fehlerhafte Geräte und Leitungen) dar. Die starke Investitionstätigkeit führt mittelfristig zu einer deutlichen höheren Verschuldung als in der

Vergangenheit. Daraus ergeben sich erhöhte Anforderungen an die Liquiditätssteuerung und die Strukturierung der Finanzierung.

Als eine der Maßnahmen in Folge der Corona-Pandemie ist neben der Einrichtung des Krisenstabes auch die Erweiterung des Risikomanagements auf die Anforderungen der Pandemie vorgenommen worden. Auch wenn nach derzeitigem Stand keine signifikanten Auswirkungen auf das Unternehmensergebnis der WEMAG zu erwarten sind, können die wirtschaftlichen Folgen nicht vollumfänglich abgeschätzt werden. Die Gesamtbeurteilung der gegenwärtigen Risikosituation hat allerdings ergeben, dass es keine Anhaltspunkte für Risiken gab oder gibt, die den Fortbestand des Unternehmens im Berichtszeitraum gefährdet haben oder über diesen hinaus gefährden könnten.

Das Jahr 2021 war im Bereich Informationssicherheit und Datenschutz geprägt durch die weltweite Corona-Pandemie. Diese hatte zur Folge, dass zahlreiche Mitarbeitende im Home-Office ihrer Tätigkeiten nachgehen mussten. Die bestehenden Regelungen der WEMAG-Unternehmensgruppe unterstützen die Mitarbeitenden beim sicheren Umgang mit Daten und Informationen außerhalb der Büroräumlichkeiten. Diverse Sicherheitslücken in IT-Systemen, wie z.B. Microsoft Exchange oder innerhalb der Energiebranche beim Softwareanbieter KISTERS, welcher Opfer eines Cyberangriffes mit Ransomware wurde, beschäftigten alle Beteiligten der Informationssicherheit und des IT-Betriebs. Die BSI Warnmeldungen wurden im gesamten Jahresverlauf berücksichtigt und in die Risikobewertung sowie Schutzbedarfsfeststellung eingearbeitet. Der Fokus der Gegenmaßnahmen lag auf dem zum Teil tagesaktuellen Patchmanagement sowie der Absicherung der Systeme durch Notfall-Anweisungen der Hersteller. Zahlreiche Phishing und Spear-Phishing Angriffe rückten den Faktor Mensch in den Fokus von Angreifern. Als Gegenmaßnahme wurden zusätzliche Online-Sensibilisierungen für alle Mitarbeiter angeboten.

4.3 Chancenbericht

Chancen ergeben sich für die WNG aus einer Optimierung der Planung und Umsetzung von notwendigen Investitionen, die alle Möglichkeiten zur optimalen Refinanzierung der Anlagengüter ausschöpft. Aufgrund der ARegV-Novellierung im Jahr 2016 ist dies für Investitionen in den Jahren ab 2019 einfacher möglich, weil der bislang die Wirtschaftlichkeit von Investitionen stark beeinträchtigende Zeitverzug zwischen Investitionen und erstmaliger Verzinsung entfällt.

Weitere Chancen liegen in der Beibehaltung der im Rahmen des Effizienzvergleichs durch die BNetzA beschiedenen Effizienz sowie der weiteren Erhöhung der Netzzuverlässigkeit, um auch in Zukunft einen Qualitätsbonus zugebilligt zu bekommen. Die ständige Effizienzsteigerung in den Prozessen und Abläufen, orientiert an den Anforderungen des sich ändernden Regulierungsrahmens, reduzieren somit bestehende Risiken und bieten zusätzliche Chancen zur Verbesserung des Ergebnisses.

Mit der Entscheidung der BNetzA im Rahmen der Festlegung der Erlösobergrenze für die dritte Regulierungsperiode hat die WNG Sicherheit für die Jahre bis 2023 erhalten. Der individuelle Effizienzwert beträgt weiterhin 100 %, hinzukommt ein Zuschlag für die sogenannte „Supereffizienz“. Diesem erfreulichen Umstand stehen die starke Absenkung der Eigenkapitalverzinsung sowie eine höher als erwartet ausgefallene Festlegung des generellen Produktivitätsfaktors gegenüber. Gegen die Festlegung für den generellen Produktivitätsfaktor hat die WNG Rechtsmittel eingelegt. Mit einem erfolgreichen Ausgang des noch laufenden Verfahrens verbindet sich für die Jahre bis 2023 eine zusätzliche Chance.

Durch die vielfältigen Kooperationen sind die Voraussetzungen zur Erreichung der Wachstumsziele der mea sowohl in der Photovoltaik als auch im Wind gegeben. Neben den positiven politischen Tendenzen zugunsten des Klimaschutzes bietet die Branche der Windenergie an Land und der Solarenergie weiterhin genügend Potentiale, die durch die langjährigen Erfahrungen und das sehr gute Netzwerk in erfolgreiche Wind- und Solarenergieprojekte umgesetzt werden können.

Die Produkte der WEMAG-Gruppe, insbesondere der dem Kunden gebotene Service und die ihm gebotene Zuverlässigkeit, sowie eine langfristig stabile wirtschaftliche Entwicklung der WEMAG-Gruppe stehen auch weiterhin im Fokus der Bemühungen. So wird sich der WEMAG-Vertrieb weiterhin auf die lohnenderen Kundensegmente, Produkte und Branchen konzentrieren. Technische Produkte wie Energieeffizienzberatung und Photovoltaikanlagen für den Eigenverbrauch oder auch Ladeinfrastruktur, auf Wunsch auch kombiniert mit einem Hausspeicher, ergänzen die Produkte des Vertriebes und sollen zur Kundenbindung beitragen. Zusätzlich wird für regenerative Erzeugungsanlagen die Direkt- und Regelenenergievermarktung angeboten. Strom aus der Direktvermarktung kann künftig die Basis für ein regionales Stromprodukt darstellen.

Die WEMACOM hat über ihre Tochtergesellschaft WBG bislang 38 Cluster gewonnen, in denen sie den geförderten Glasfaserausbau umsetzen wird. Damit besteht die Chance, nach derzeitigem Stand rund 90.000 Haushalte an das Glasfasernetz anzuschließen und die

darüber gewonnenen Wohneinheiten über den WEMAG-Vertrieb mit Internet, Telefon und TV-Signal zu versorgen. Die bislang absehbaren Akquisitionserfolge zeigen, dass davon rund die Hälfte tatsächlich Leistungen beauftragt. Dies entspricht der Wirtschaftlichkeitsberechnung, die den Bewerbungen um Fördermittel zugrunde lagen. Allerdings sind die Förderbedingungen so gestaltet, dass erst nach dem Förderzeitraum von rund neun Jahren nennenswerte Erträge erzielt werden können. Bis zum Jahre 2030 wird angestrebt, 115.000 Wohneinheiten an das Breitbandnetz anzubinden und somit der größte Gigabitanbieter in Westmecklenburg zu sein. Die Vergabe der sogenannten „zusätzlichen weißen Flecken Förderung“ (zweiter Bauabschnitt) wurde ohne erneute Ausschreibung als Nachtrag zum Zuwendungsvertrag vergeben. Diese umfasst alle Hausanschlüsse, die im Rahmen des Markterkundungsverfahrens 2015/2016 angezeigt, jedoch nicht ausgebaut wurden. Für die Zukunft wird mit der Ausschreibung der sogenannten grauen Flecken gerechnet, worauf sich die WEMAG-Gruppe mit einem Vorprojekt voraussichtlich in 2022 vorbereiten wird.

Neben den etablierten Geschäftsfeldern werden zunehmend Chancen im Bereich der Energieeffizienz und im Wärmesektor gesehen. Die ESZ wird auch weiterhin von der verpflichtenden Einführung von Energiemanagement-Audits profitieren können. Die WED sieht Chancen für Contracting- und Nahwärmelösungen, weil zunehmend Heizungsanlagen aus den 1990er Jahren in den Erneuerungszyklus geraten. Hier wird es auch darauf ankommen, Chancen zu nutzen, die sich mit der Elektrifizierung des Wärmesektors, d.h. dem vermehrten Einbau von Wärmepumpen verbinden.

Die sich ändernden rechtlichen, energiewirtschaftlichen und technologischen Rahmenbedingungen machen eine Ergebnisprognose auch für 2022 schwierig. Hinzu kommen die Unwägbarkeiten aus den aktuellen geopolitischen Entwicklungen – Ukraine-Krieg, drohender Einfuhrstopp für russisches Erdgas, weitere Verwerfungen an den Energiebörsen -, die jede Prognose schnell über den Haufen werfen können. Oben wurde jedoch dargestellt, dass die WEMAG-Gruppe aufgrund ihrer breiten Aufstellung insbesondere durch die schwierige Preissituation an den Strom- und Gasmärkten nicht nur negativ betroffen ist, sondern auch positive Ergebnisauswirkungen verzeichnen kann. Für die Folgejahre geht der Vorstand im Zuge wachsender Ergebnisbeiträge des Telekommunikationssegments und des Segments Erzeugung und Speicher von leicht wachsenden Jahresüberschüssen aus. Auf Konzernebene wird für 2022 mit 40,2 Mio. EUR ein höheres EBIT, ein höheres EBITDA (95,2 Mio. EUR) im Vergleich zu 2021 und ein Verschuldungsgrad von 3,7 erwartet. Die Ausschüttung an die Anteilseigner wird in der Höhe der vergangenen Jahre geleistet werden.

Schwerin, den 31. März 2022

WEMAG AG, Schwerin
Der Vorstand

**Konzernabschluss für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021**

WEMAG AG, Schwerin
Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021

	31.12.2021	31.12.2020	31.12.2021	31.12.2020	Passivseite
Aktivseite	€	€	€	€	€
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	6.537.123,63	5.349.981,31	6.537.123,63	5.349.981,31	39.000.000,00
2. Geschäfts- und Firmenwert	8.980.606,81	9.840.653,24	8.980.606,81	9.840.653,24	0,00
	15.517.730,44	15.190.634,55	15.517.730,44	15.190.634,55	39.866.751,20
II. Sachanlagen					190.116.244,75
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	29.574.892,14	28.574.594,55	29.574.892,14	28.574.594,55	229.982.995,95
2. technische Anlagen und Maschinen					13.578.887,00
a) Kraftwerksanlagen	8.981.060,37	9.793.241,79	8.981.060,37	9.793.241,79	15.041.434,79
b) Stromverteilungsanlagen	267.874.110,04	261.528.272,11	267.874.110,04	261.528.272,11	7.751.186,04
c) Fernwärmanlage	880.935,73	977.198,71	880.935,73	977.198,71	258.603.317,74
d) sonstige technische Anlagen und Maschinen	336.443.877,25	151.288.969,63	336.443.877,25	151.288.969,63	2.944.848,36
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.434.616,67	10.007.865,54	10.434.616,67	10.007.865,54	300.548.166,10
4. geleaste Anzählungen und Anlagen im Bau	150.788.690,47	207.276.648,07	150.788.690,47	207.276.648,07	9.403,76
	804.978.182,67	669.446.790,40	804.978.182,67	669.446.790,40	214.662.499,92
III. Finanzanlagen					51.273.647,59
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	6.476.958,52	6.267.318,17	6.476.958,52	6.267.318,17	
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.396.787,21	1.666.263,71	11.396.787,21	1.666.263,71	
3. Beteiligungen	57.694.315,38	55.385.302,31	57.694.315,38	55.385.302,31	
4. sonstige Ausleihungen	3.129.613,23	2.941.303,01	3.129.613,23	2.941.303,01	
	78.697.674,34	66.260.187,20	78.697.674,34	66.260.187,20	
	899.193.587,45	750.897.612,15	899.193.587,45	750.897.612,15	45.737.289,96
B. Umlaufvermögen					
I. Vorräte					
1. Roh- Hilfs- und Betriebsstoffe	9.493.520,06	11.066.010,05	9.493.520,06	11.066.010,05	5.986.311,60
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.067.153,77	16.292.277,17	12.067.153,77	16.292.277,17	4.208.524,69
3. fertige Erzeugnisse und Waren	3.000,00	5.000,00	3.000,00	5.000,00	114.613.752,96
4. geleaste Anzählungen	4.359.608,47	7.426.991,80	4.359.608,47	7.426.991,80	124.808.589,25
	25.923.282,30	34.790.279,02	25.923.282,30	34.790.279,02	381.944.691,70
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände					3.522.039,70
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104.272.136,22	64.920.875,56	104.272.136,22	64.920.875,56	31.604.145,69
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.851.000,05	44.103.948,97	80.851.000,05	44.103.948,97	23.053,87
3. sonstige Vermögensgegenstände	33.043.206,22	28.007.234,24	33.043.206,22	28.007.234,24	103.508.358,09
	218.166.342,49	137.032.058,77	218.166.342,49	137.032.058,77	520.602.289,05
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	47.945.407,62	28.042.521,21	47.945.407,62	28.042.521,21	8.346.460,30
	292.035.032,41	199.864.859,00	292.035.032,41	199.864.859,00	5.568.599,04
C. Rechnungsabgrenzungsposten	15.232.297,96	7.320.724,89	15.232.297,96	7.320.724,89	2.414.639,53
D. Aktive latente Steuern	10.229.104,01	8.001.600,15	10.229.104,01	8.001.600,15	2.551.125,46
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	439.316,04	479.629,88	439.316,04	479.629,88	1.217.129.337,87
	1.217.129.337,87	966.564.426,07	1.217.129.337,87	966.564.426,07	966.564.426,07
A. Eigenkapital					
I. Gezeichnetes Kapital					39.000.000,00
II. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital					0,00
1. Kapitalrücklage					0,00
2. Gewinnrücklagen					39.866.751,20
a) gesetzliche Rücklage	190.116.244,75	190.116.244,75	190.116.244,75	190.116.244,75	190.116.244,75
b) andere Gewinnrücklagen	229.982.995,95	229.982.995,95	229.982.995,95	229.982.995,95	229.982.995,95
3. Gewinnvortrag	13.578.887,00	22.230.875,68	13.578.887,00	22.230.875,68	22.230.875,68
4. Konzernjahresüberschuss	15.041.434,79	7.751.186,04	15.041.434,79	7.751.186,04	7.751.186,04
III. Ausgleichsposten nicht beherrschende Anteile	258.603.317,74	259.965.057,67	258.603.317,74	259.965.057,67	259.965.057,67
	2.944.848,36	1.846.188,17	2.944.848,36	1.846.188,17	1.846.188,17
	300.548.166,10	300.811.245,84	300.548.166,10	300.811.245,84	300.811.245,84
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung					7.225,00
	9.403,76	7.225,00	9.403,76	7.225,00	7.225,00
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen					51.273.647,59
	214.662.499,92	51.273.647,59	214.662.499,92	51.273.647,59	51.273.647,59
D. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Hausanschlusskosten					41.804.159,47
	45.737.289,96	41.804.159,47	45.737.289,96	41.804.159,47	41.804.159,47
E. Rückstellungen					
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.986.311,60	5.644.137,01	5.986.311,60	5.644.137,01	5.644.137,01
2. Steuerrückstellungen	4.208.524,69	461.063,45	4.208.524,69	461.063,45	461.063,45
3. sonstige Rückstellungen	114.613.752,96	78.482.160,32	114.613.752,96	78.482.160,32	78.482.160,32
D. Verbindlichkeiten					84.587.360,78
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	381.944.691,70	306.759.241,89	381.944.691,70	306.759.241,89	306.759.241,89
2. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.522.039,70	2.719.738,49	3.522.039,70	2.719.738,49	2.719.738,49
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.604.145,69	31.366.432,00	31.604.145,69	31.366.432,00	31.366.432,00
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23.053,87	24.304,34	23.053,87	24.304,34	24.304,34
6. sonstige Verbindlichkeiten	103.508.358,09	139.091.346,17	103.508.358,09	139.091.346,17	139.091.346,17
	520.602.289,05	479.961.062,89	520.602.289,05	479.961.062,89	479.961.062,89
G. Rechnungsabgrenzungsposten					5.568.599,04
	8.346.460,30	5.568.599,04	8.346.460,30	5.568.599,04	5.568.599,04
H. Passive latente Steuern					2.551.125,46
	2.414.639,53	2.551.125,46	2.414.639,53	2.551.125,46	2.551.125,46

WEMAG AG, Schwerin
Konzerngewinn- und -verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 01. Januar bis 31. Dezember 2021

	2021	2020
	€	€
1. Umsatzerlöse	849.539.490,54	735.417.022,27
2. Erhöhung (+) oder Verminderung (-) des Bestands an unfertigen Erzeugnissen,	-3.234.459,20	+7.194.709,17
3. andere aktivierte Eigenleistungen	7.110.118,13	3.483.969,72
4. sonstige betriebliche Erträge	20.381.335,91	19.309.816,52
	873.796.485,38	765.405.517,68
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	578.550.105,49	549.455.730,81
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	126.609.874,99	69.419.263,39
	705.159.980,48	618.874.994,20
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	49.385.495,12	45.651.586,64
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersvorsorge und für Unterstützung (davon für Altersvorsorge: € 1.086.661,33; Vorjahr: € 1.146.652,47)	10.467.596,12	9.497.778,25
	59.853.091,24	55.149.364,89
7. Abschreibungen		
a) auf immat. Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	44.954.116,87	37.844.909,86
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	2.280.689,94	0,00
	47.234.806,81	37.844.909,86
8. sonstige betriebliche Aufwendungen (davon Konzessionsabgabe: € 7.154.076,97; Vorjahr: € 6.833.912,43)	37.432.381,12	38.102.398,27
9. Erträge aus Beteiligung an assoziierten Unternehmen	2.251.013,41	2.063.020,22
10. Erträge aus sonstigen Beteiligungen	3.692.200,04	3.647.033,53
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge (davon aus Abzinsung: € 68.251,32; Vorjahr: € 123.205,42)	4.448.303,94	1.603.913,26
12. Aufwendungen für Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.172.358,48	6.056.352,37
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen (davon aus Aufzinsung: € 593.674,80; Vorjahr: € 687.813,34)	6.824.689,07	6.198.413,99
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (davon Erträge aus latenten Steuern: € 2.376.174,25; Vorjahr: € 3.738.675,76)	10.080.228,77	2.463.946,54
15. Ergebnis nach Steuern	16.430.466,80	8.029.104,57
16. sonstige Steuern	290.371,82	171.480,50
17. Konzernjahresüberschuss	16.140.094,98	7.857.624,07
18. Jahresüberschuss nicht beherrschender Anteile	1.098.660,19	106.438,03
19. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	15.041.434,79	7.751.186,04

WEMAG AG, Schwerin

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2021

A. Allgemeine Hinweise

Der vorliegende Konzernabschluss wurde gemäß §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der DRS aufgestellt und ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Die für einzelne Positionen geforderten Zusatzangaben haben wir in den Anhang übernommen. Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung stellten wir nach dem Gesamtkostenverfahren auf. Die Vorjahresangaben bei der Kapitalflussrechnung wurden aufgrund der Änderung der Darstellung der erhaltenen Fördermittel angepasst.

B. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss umfasst die WEMAG AG (WEMAG), Schwerin, eingetragen im Handelsregister Schwerin unter der Nummer HRB 615, sowie ihre Tochterunternehmen:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG (BSG), Schwerin	100,00
Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH (BSV), Schwerin	100,00
e.dat GmbH (e.dat), Schwerin	100,00
Elektro- und Energieanlagenbau (EEB) GmbH (EEB), Barnin	100,00
Energiehaus Deutschland B2B GmbH (EHD), Bayreuth	100,00
Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG (EPG), Schwerin	100,00
Energiepark Kraak GmbH & Co. KG (EPK), Schwerin	100,00
Energiepark Redlin GmbH & Co. KG (EPR), Schwerin	100,00
Energiepark Rieps GmbH & Co. KG (EPRI), Schwerin	100,00
Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG (EPU), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG (KNE08), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG (KNE11), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG (KNE12), Schwerin	100,00
KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG (KNE17), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG (KWE07), Schwerin	100,00
mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH (mea), Schwerin	100,00
mea Solar GmbH (MSG), Schwerin	100,00
WEMACOM Breitband GmbH (WBG), Schwerin	100,00
WEMAG Energiedienste GmbH (WED), Schwerin	100,00

WEMAG Netz GmbH (WNG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektentwicklung GmbH (WPG), Schwerin	100,00
WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH (WPG3), Schwerin	100,00
WEMAG Wind Energie GmbH (WIND), Schwerin	100,00
Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG (WPH2), Hoort	100,00
Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH (WPH2V), Hoort	100,00
Windpark Hoort 3 GmbH (WPH3), Hoort	100,00
WP Kurzen Trechow GmbH (WKT), Schwerin	100,00
WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG (WWN), Schwerin	100,00
KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG (KWE02), Schwerin	75,00
Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG (WAGG), Appel	74,90
WEMACOM Telekommunikation GmbH (WEMACOM), Schwerin	66,67

Im Berichtsjahr hinzugekommen sind die Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG, Schwerin sowie die WEMAG Projektgesellschaft Nr. 3 GmbH, Schwerin.

Als assoziierte Unternehmen werden folgende inländische Gesellschaften berücksichtigt:

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)
Energie-Sparzentrale GmbH (ESZ), Raben Steinfeld	74,90
Energiepark Linstow GmbH (EPL), Schwerin	50,00
Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg GmbH & Co. KG, Rostock	50,00
Erneuerbare Energie Mecklenburg Komplementär GmbH, Rostock	50,00
E&M Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG, Brunow	50,00
KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG (KWE01), Schwerin	50,00
KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG (KWE03), Schwerin	50,00
KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG (KWE04), Schwerin	50,00
KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG (KWE06), Schwerin	50,00
Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG (KWW), Bandenitz	50,00
SEG Solarprojekt-Entwicklungsgesellschaft mbH (SEG), Schwerin	50,00
Vietlütbe Biogas GmbH, Vietlütbe	50,00
Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH (WWV), Bandenitz	50,00
Windprojekt – Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG (WPE), Schwerin	50,00
WW Wilmersdorfer Wind GmbH (WWG), Schwerin	50,00
BAE Brüeler Abwasserentsorgungsgesellschaft mbH (BAE), Brüel	49,00

Energiedienste Sternberg GmbH (EDS), Sternberg	49,00
Kirchliches EnergieWerk GmbH (KEW), Schwerin	49,00
Erdwärme Neustadt-Glewe GmbH (ENG), Neustadt-Glewe	45,00
Goldberger Wärme GmbH (GWG), Goldberg	45,00
Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG (EPJ), Schwerin	40,00
Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG (WITOG), Tarnow	25,00
Tarnow Ost Verwaltungs GmbH (WITOV), Tarnow	25,00
Stadtwerke Wittenberge GmbH, Wittenberge	22,70
Umspannwerk Bernitt GmbH & Co. KG, Steinhagen	22,20
Umspannwerk Bernitt Verwaltungs GmbH, Steinhagen	22,20
Bützower Wärme GmbH, Bützow	20,00
Stadtwerke Lübz GmbH, Lübz	20,00

Die Kapitalanteile an assoziierten Unternehmen entsprechen dem Anteil der Stimmrechte. Bei der SEG und ESZ werden Gesellschafterbeschlüsse mit mindestens 75 % der abgegebenen Stimmen gefasst. Auf die Einbeziehung der ESZ im Rahmen der Vollkonsolidierung wird gemäß dem Wahlrecht in § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Im Berichtsjahr hinzugekommen ist die Energiepark Sülte GmbH & Co. KG, Bamberg.

C. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemein

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogenen Unternehmen wurden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (ggf. über eine HB II als Anpassung auf konzerneinheitliche Bilanzierung) erstellt.

Realisations- und Imparitätsprinzip wurden beachtet; Vermögensgegenstände bewerteten wir höchstens zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Aktiva

Die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfasst und – soweit abnutzbar – vermindert um Abschreibungen angesetzt. In die Herstellungskosten werden Einzelkosten und in angemessenem Umfang Gemeinkosten einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht berücksichtigt.

Geschäfts- und Firmenwerte werden aufgrund der verfolgten Geschäftsmodelle gemäß § 253 Abs. 3 HGB bei Anschaffung bis zum 31. Dezember 2015 über fünf Jahre und bei Anschaffung ab 01. Januar 2016 über zehn Jahre linear abgeschrieben.

Planmäßige Abschreibungen werden für bis zum 31. Dezember 2007 erfolgte Anschaffungen degressiv vorgenommen; auf die lineare Methode wird übergegangen, sobald diese zu höheren Abschreibungen führen. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß Art. 67 Abs. 4 EGHGB Gebrauch gemacht und die Wertansätze fortgeführt. Zugänge ab dem 01. Januar 2008 werden ausschließlich linear unter Anwendung betriebsgewöhnlicher Nutzungsdauern abgeschrieben. Die Nutzungsdauern der wesentlichen Gruppen sind folgender Tabelle zu entnehmen:

	Jahre
Immaterielle Vermögensgegenstände	2 - 35
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken (soweit abzuschreiben)	3 - 50
Kraftwerksanlagen	10 - 20
Stromverteilungsanlagen	0 - 40
Verteilungsanlagen	0 - 24
sonst. techn. Anlagen und Maschinen	3 - 33
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0 - 33

Geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 150 EUR (netto ohne Umsatzsteuer) wurden ab dem 01. Januar 2008 bis zum 31. Dezember 2017 sofort erfolgswirksam erfasst und geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert zwischen 150 EUR und 1.000 EUR (jeweils netto ohne Umsatzsteuer) wurden auf einem Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben. Ab dem 01. Januar 2018 werden geringwertige Vermögensgegenstände mit einem Wert bis 800 EUR sofort erfolgswirksam erfasst.

Sofern eine voraussichtlich dauernde Wertminderung vorliegt, werden außerplanmäßige Abschreibungen zum Ansatz eines niedrigeren beizulegenden Wertes vorgenommen.

Das **Finanzanlagevermögen** wird mit Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen werden mit ihrem Nennbetrag ausgewiesen.

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** erfolgt bei Anwendung zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren zu Anschaffungskosten oder mit den niedrigeren Werten am Bilanzstichtag.

Für Bestandsrisiken, die sich aus der Lagerdauer und der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Einzelbewertung ermittelte angemessene Wertabschläge vorgenommen.

Die **unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten bewertet. Sie umfassen neben den Einzelkosten auch anteilige angemessene Gemeinkosten. Zinsen für Fremdkapital sind nicht einbezogen.

Die **geleisteten Anzahlungen** werden mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten abzüglich der Wertabschläge für Einzelrisiken und für das allgemeine Kreditrisiko bilanziert. Unverzinsliche oder niedrig verzinsliche Forderungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst.

Der am Bilanzstichtag noch nicht abgerechnete Strom- und Gasverbrauch für Kunden mit rollierender Abrechnung sowie der Netznutzung mit Standardlastprofil ist nach statistischen Verfahren kundenindividuell abgegrenzt. Die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich Strom- und Gasbeschaffung und Netznutzung sind ergebniswirksam berücksichtigt. Die erhaltenen Abschläge werden von den Forderungen abgesetzt.

Der **Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten** werden zum Nennbetrag bilanziert. Für bereits im Geschäftsjahr angefallene Ausgaben, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, wird ein aktiver **Rechnungsabgrenzungsposten** gebildet.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die in Bezug stehenden Aufwendungen und Erträge.

Es ergaben sich aktive latente Steuern aus Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens, der Forderungen, der Rückstellungen, der Verbindlichkeiten und aufgrund von Verlustvorträgen gemäß 5-Jahresplanung in Höhe von 10.209 TEUR. Aus Differenzen in den Bilanzpositionen des Anlagevermögens und der Rückstellungen gehen passive latente Steuern in Höhe von 5.405 TEUR hervor. Die Berechnung erfolgte mit einem Steuersatz von zwischen 12 und 32 %. Nach Saldierung der latenten Steuern ergibt sich zum 31. Dezember 2021 ein Überhang an aktiven latenten Steuern in Höhe von 4.804 TEUR. Es wurde von dem Wahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 HGB Gebrauch gemacht und von einer Bilanzierung der sich im Saldo ergebenden **aktiven latenten Steuern** auf Unterschiede zwischen den steuerbilanziellen Wertansätzen und die in den Einzelabschlüssen abgesehen. Aus Anpassungsmaßnahmen im Rahmen der Eliminierung der in den Einzelabschlüssen berücksichtigten Abschreibungen nach dem Fördergebietsgesetz sowie aus Konsolidierungsmaßnahmen abzuleitende aktive und passive latente Steuern wurden gemäß § 306 Sätze 1 und 2 HGB jeweils unter gesonderten Posten im Konzernabschluss berücksichtigt.

Passiva

Das **gezeichnete Kapital** ist mit dem Nennwert angesetzt.

Im **Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse** werden empfangene Fördermittel, Baukostenzuschüsse und Erstattungen von Hausanschlusskosten passiviert. Von den empfangenen Baukostenzuschüssen werden die bis zum 31. Dezember 2002 vereinnahmten Baukostenzuschüsse über einen Zeitraum von 20 Jahren linear über die Umsatzerlöse aufgelöst. Zugänge ab 2003 werden einheitlich entsprechend der voraussichtlichen

Nutzungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände ertragswirksam über die sonstigen betrieblichen Erträge aufgelöst.

Die Bilanzierung der **Pensionsrückstellungen**, der **Altersteilzeitrückstellungen** und der **Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung** erfolgt gemäß handelsrechtlichen Vorschriften. Als versicherungsmathematisches Verfahren für die Bewertung der Pensionsrückstellungen und die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung wurde die Projected Unit Credit Method (projizierte Einmalbetragsmethode) gewählt. Die bei der Berechnung auf den Bilanzstichtag prognostizierten Rechnungszinssätze betragen für die Pensionsrückstellungen 1,87 % (Vorjahr 2,30 %) p. a. und für die Rückstellungen aus der Jubiläumsregelung 1,35 % (Vorjahr 1,60 %) p. a. bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszinssatz beträgt für die Altersteilzeitrückstellung 0,29 % (Vorjahr 0,44 %) p. a. Wesentliche Abweichungen zu den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssätzen Stand Ende Dezember 2021 bestanden nicht. Den Berechnungen der Pensionsrückstellungen liegen die Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck zugrunde. Künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen wurden wie im Vorjahr mit 2,5 % zugrunde gelegt. Dem Unterschiedsbetrag bei den Pensionsrückstellungen gemäß § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB in Höhe von 504 TEUR stehen frei verfügbare Rücklagen in ausreichender Höhe gegenüber. Eine Ausschüttungssperre in Bezug auf den Bilanzgewinn besteht daher nicht.

Bei der Bemessung der Steuerrückstellungen und der sonstigen Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken nach Maßgabe des HGB angemessen und ausreichend Rechnung getragen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden abgezinst. Die Abzinsung orientiert sich an dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt.

Unter den Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB i. V. mit § 298 Abs. 1 HGB werden Vermögensgegenstände mit den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen bzw. Langzeitarbeitskonten verrechnet. Gleiches gilt für die damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen und Erträge.

Die **erhaltenen Anzahlungen** werden zum Nennbetrag angesetzt und werden nicht verzinst. **Verbindlichkeiten** werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Unter den passiven **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Erträge für einen bestimmten Zeitraum danach darstellen.

D. Konsolidierungsgrundsätze

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die vor dem 01. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der bis zum 28. Mai 2009 geltenden Fassung nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss. Dies betrifft die Tochterunternehmen WEMACOM, e.dat, mea und WNG.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für Erwerbsvorgänge, die nach dem 1. Januar 2010 erfolgt sind, gemäß § 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB in der jeweils geltenden Fassung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der verbundenen Unternehmen zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung des Unternehmens in den Konzernabschluss.

Die Kapitalkonsolidierung für Unternehmen, die aufgrund eines Zugangs bzw. Erwerbs nach dem Zeitpunkt der erstmaligen Konzernabschlusserstellung erstmals konsolidiert wurden, wurde zum Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist, vorgenommen.

Dabei wird der Wertansatz der dem Mutterunternehmen gehörenden Anteile mit dem auf diese Anteile entfallenden Betrag des Eigenkapitals des Tochterunternehmens verrechnet. Das Eigenkapital wird mit dem Betrag angesetzt, der dem zum Konsolidierungszeitpunkt beizulegenden Zeitwert der in den Konzernabschluss aufzunehmenden Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten und Sonderposten entspricht. Ein nach der Verrechnung verbleibender Unterschiedsbetrag wird, wenn er auf der Aktivseite entsteht, als Geschäfts- oder Firmenwert und, wenn er auf der Passivseite entsteht, unter dem Posten „Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung“ nach dem Eigenkapital ausgewiesen. Der Unterschiedsbetrag wird ergebniswirksam aufgelöst, wenn am Abschlussstichtag feststeht, dass er einem realisierten Gewinn entspricht.

Die Schuldenkonsolidierung wurde gemäß § 303 HGB vorgenommen.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sind die Aufwendungen und Erträge nach Verrechnung von konzerninternen Vorgängen gemäß § 305 HGB ausgewiesen.

Das Konzernergebnis wurde um Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen gemäß § 304 HGB bereinigt.

Konzerninterne Ergebnisse aus Lieferungen und Leistungen mit assoziierten Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht eliminiert.

Die Equity Bilanzierung der Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nahmen wir gemäß § 312 HGB nach der Buchwertmethode vor. Die positiven Unterschiedsbeträge, die vollständig auf Geschäfts- und Firmenwerte entfallen, werden entsprechend der zu erwartenden Nutzungsdauer über 15 Jahre, begründet aus den langfristig ausgerichteten

Geschäftsmodellen, abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam aufgelöst, soweit sie einem realisierten Gewinn entsprechen. Zum 31. Dezember 2021 bestanden Geschäfts- und Firmenwerte in Höhe von 143 TEUR und negative Unterschiedsbeträge von 559 TEUR.

Der konzerneinheitlichen Bilanzierung und Bewertung liegt die Bilanzierungs- und Bewertungsmethode der Muttergesellschaft zugrunde.

E. Erläuterungen zur Konzernbilanz

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Der Geschäfts- und Firmenwert setzt sich aus der Kapitalkonsolidierung in Höhe von 7.559 TEUR, dem Einzelabschluss der EEB in Höhe von 1.420 TEUR und dem Einzelabschluss der WEMACOM in Höhe von 1 TEUR zusammen. Die Abschreibung erfolgt linear über einen Zeitraum von 5 bis 10 Jahren.

Finanzanlagen

Die Anteile an übrigen Beteiligungen sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Anteile an der 450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt, sanken aufgrund von Neuverteilungen.

Unternehmen, Sitz	Anteil der Beteiligung (%)	Eigenkapital 31.12.2021 TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
Landwerke M-V Breitband GmbH, Neustrelitz ¹⁾	16,70	-3.247	-2.832
Stadtwerke Parchim GmbH, Parchim ¹⁾	15,00	10.138	1.966
Stadtwerke Rostock AG, Rostock ¹⁾	12,55	110.329	0
Landwerke M-V GmbH, Neustrelitz ¹⁾	12,50	260	-27
SK Verbundenergie AG, Regensburg ¹⁾	12,50	374	26
450MHz Beteiligung GmbH, Erfurt ¹⁾	10,00	9	-18
Minus 181 GmbH, Parchim ¹⁾	10,00	-54	-8
Thüga Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG, Hamburg ¹⁾	3,11	223.705	8.991
KOM 9 GmbH & Co. KG, Freiburg im Breisgau ¹⁾	1,14	879.948	100.937

¹⁾ auf Basis des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2020

Von den im Finanzanlagevermögen enthaltenen Anteilen haften folgende Unternehmen unbeschränkt als Gesellschafterin aufgeführter Gesellschaften:

Unternehmen, Sitz unbeschränkt haftende Gesellschafterin für

WEMAG Wind Energie GmbH, Schwerin

Energiepark Gadebusch GmbH & Co KG, Schwerin

Energiepark Kraak GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Redlin GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Rieps GmbH & Co. KG, Schwerin

Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG, Schwerin

KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 1 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 2 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 3 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 4 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 6 GmbH & Co. KG, Schwerin

KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG, Schwerin

Windprojekt - Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG, Schwerin

WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin Verwaltungs GmbH, Schwerin

Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG, Schwerin

Windpark Hoort 2 Verwaltungs GmbH, Hoort

Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG, Schwerin

Westmecklenburgische Wind-Verwaltungs-GmbH, Schwerin

Kommunaler Windpark Westmecklenburg GmbH & Co. KG,
Schwerin

Tarnow Ost Verwaltungs GmbH, Tarnow

Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG, Tarnow

Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	9.493	11.066
unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.067	16.292
fertige Erzeugnisse und Waren	3	5
geleistete Anzahlungen	4.360	7.247
Summe	25.923	34.790

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	davon	31.12.2020
	insgesamt	Restlaufzeit	insgesamt
	TEUR	> 1 Jahr	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	104.272	1	64.921
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	80.851	0	44.104
sonstige Vermögensgegenstände	33.043	122	28.007
Summe	218.166	123	137.032

Von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 78.331 TEUR (Vorjahr 43.004 TEUR) auf Forderungen aus kurzfristig gewährten Darlehen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des Vorjahres hatte ein Betrag von 82 TEUR eine Laufzeit von mehr als einem Jahr. Alle übrigen Forderungen des Vorjahres hatten eine Laufzeit von unter einem Jahr.

Rechnungsabgrenzungsposten

In dem aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 15.232 TEUR (Vorjahr 7.321 TEUR) sind ausschließlich Aufwandsabgrenzungen enthalten, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 439 TEUR (Vorjahr 480 TEUR) resultiert aus dem Saldierungsgebot laut § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB.

Steuerabgrenzungsposten

Zur Anpassung der Steuerbelastung aus den Einzelabschlüssen an das Konzernergebnis wurden aktive und passive latente Steuern angesetzt. Der Steuersatz beträgt 30 %. Während die aktiven latenten Steuern aus der Zwischenergebniseliminierung aufgrund der Aktivierung konzernintern erstellter Sachanlagen resultieren, werden die passiven latenten Steuern aufgrund des Sonderpostens mit Rücklageanteil (§ 4 Fördergebietsgesetz) gebildet, der im Konzernabschluss gemäß TransPuG nicht berücksichtigt wird.

Aus diesen Konsolidierungsmaßnahmen ergaben sich zum Bilanzstichtag aktive latente Steuern in Höhe von 10.229 TEUR (Vorjahr 8.002 TEUR) und passive latente Steuern in Höhe von 2.415 TEUR (Vorjahr 2.551 TEUR). Der insgesamt daraus erfasste Ertrag, der unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen wird, beläuft sich auf 2.376 TEUR.

Eigenkapital

Die Bestandteile und Veränderungen des Konzerneigenkapitals sind im Konzerneigenkapitalspiegel dargestellt.

Das gezeichnete Kapital entspricht dem der Muttergesellschaft und beträgt 39.000 TEUR. Es ist in 15 Millionen auf den Namen lautende vinkulierte Stückaktien eingeteilt, deren Übertragung der Zustimmung der Hauptversammlung bedarf. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil am gezeichneten Kapital von 2,60 EUR.

Die Gewinnrücklagen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Stand	Gesetzliche Rücklage TEUR	andere Gewinnrücklagen TEUR	Gewinnrücklagen insgesamt TEUR
01.01.2021/ 31.12.2021	39.867	190.116	229.983
Summe	39.867	190.116	229.983

Durch die Zurechnung der sonstigen Einlage der mea in die KNE17 erhöhten sich die anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 107 TEUR.

Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Erstkonsolidierung (Kapitalkonsolidierung) der KWE07 wird ein passiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 9 TEUR im Konzernabschluss ausgewiesen, der über eine Laufzeit von 16 Jahren, beginnend 2018, vereinnahmt wird.

Sonderposten für Investitions- und Baukostenzuschüsse und Hausanschlusskosten

Die Zuführungen betragen im Geschäftsjahr 2021 6.468 TEUR; aufgelöst wurden ertragswirksam 2.535 TEUR.

Rückstellungen

Die Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.986	5.644
Steuerrückstellungen	4.209	461
sonstige Rückstellungen	114.614	78.482
Summe	124.809	84.587

Die sonstigen Rückstellungen des Konzernabschlusses setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	31.12.2020
	TEUR	TEUR
Drohverluste	2.041	162
Altersteilzeit (nach Saldierung mit Deckungsvermögen)	3.446	2.362
sonstige Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern	3.927	3.541
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	6.776	10.281
ausstehende Lieferantenrechnungen	89.357	52.596
übrige sonstige Rückstellungen	9.067	9.540
Summe	114.614	78.482

Die sonstigen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern beinhalten im Wesentlichen leistungs- und ergebnisabhängige Zahlungen in Höhe von 2.124 TEUR (Vorjahr 1.911 TEUR) sowie Arbeitszeitguthaben in Höhe von 854 TEUR (Vorjahr 892 TEUR).

Die Werte der als Deckungsvermögen verwandten verpfändeten Wertpapierdepots zu Zeitwerten (entspricht Anschaffungskosten), welche dem Marktwert der Wertpapiere gemäß der Bestätigung des Kreditinstituts entsprechen, von 1.661 TEUR für Altersteilzeitverpflichtungen und von 2.388 TEUR für Langzeitarbeitskonten (Vorjahr insgesamt 4.127 TEUR), die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, wurden gemäß § 246 Abs. 2 S. 2 HGB mit den Erfüllungsbeträgen der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen (5.107 TEUR) und für Langzeitarbeitskonten (2.388 TEUR) verrechnet. Den Zinsaufwendungen aus der Änderung der Abzinsung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 28 TEUR, den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 2.241 TEUR sowie den Personalaufwendungen aus Zuführungen zu den Rückstellungen für sonstige

Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 762 TEUR steht ein Zinsertrag aus dem Deckungsvermögen von 17 TEUR gegenüber.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2021	davon mit einer Restlaufzeit			31.12.2020
	insgesamt	von < 1 Jahr	1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	insgesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	381.945	58.571	89.652	233.722	306.759
erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	3.522	3.522	0	0	2.720
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.604	31.604	0	0	31.367
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	23	23	0	0	24
sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern)	103.508 (7.545)	103.507 (7.545)	0 (0)	1 (0)	139.091 (8.765)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(4)	(4)	(0)	(0)	(10)
Summe	520.602	197.227	89.652	233.723	479.961

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Vorjahres hatten Verbindlichkeiten von 72.463 TEUR eine Laufzeit von ein bis fünf Jahren und Verbindlichkeiten von 190.215 TEUR hatten eine Laufzeit von mehr als fünf Jahren. Alle anderen Verbindlichkeiten des Vorjahres hatten eine Laufzeit von bis zu einem Jahr. Besichert sind die Darlehen durch Covenantsvereinbarungen mit der jeweiligen Hausbank, durch Grundbucheintragungen, durch Sicherungsübereignungen der Photovoltaikanlagen und Windenergieanlagen und Abtretung von Rechten und Ansprüchen auf Stromeinspeisungsvergütung.

Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern verringerten sich im Geschäftsjahr 2021 um 136 TEUR auf 2.414 TEUR.

F. Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Aufgliederung der Umsatzerlöse ergibt sich wie folgt:

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Stromverkäufen (inklusive Netznutzung)	254.009	235.715
Erlöse aus Stromhandel	233.142	64.723
Erlöse aus EEG-Geschäften	196.030	333.862
Erlöse aus Gasverkäufen (inklusive Netznutzung)	114.870	93.502
Strom- und Energiesteuern	-24.089	-23.323
	<hr/>	<hr/>
	773.962	704.479
sonstige Umsatzerlöse	75.577	30.938
	<hr/>	<hr/>
Summe	849.539	735.417

Die Umsatzerlöse enthalten periodenfremde Erlöse in Höhe von 643 TEUR. Diese resultieren im Wesentlichen aus Strom- und Gaslieferungen sowie aus der Mehr- und Mindermengenabrechnung.

Die Umsatzerlöse werden im Inland erzielt.

Verminderung oder Erhöhung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen

In der Verminderung des Bestandes an unfertigen Erzeugnissen, an unfertigen Leistungen und an fertigen Erzeugnissen in Höhe von 3.234 TEUR werden in Ausführung befindliche Aufträge abgebildet.

Andere aktivierte Eigenleistungen

In den aktivierten Eigenleistungen in Höhe von 7.110 TEUR werden aktivierte Baugemeinkostenzuschläge abgebildet.

Sonstige betriebliche Erträge

Dieser Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit 8.911 TEUR, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen mit 5.057 TEUR, Erträge aus der Werterhöhung von Forderungen in Höhe von 1.242 TEUR sowie Erträge aus den Abgängen des Anlagevermögens mit 507 TEUR.

Es sind periodenfremde Erträge in Höhe von 1.189 TEUR enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen resultieren.

Materialaufwand

Die Aufgliederung des Materialaufwands ergibt sich wie folgt:

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	578.550	549.456
Aufwendungen für bezogene Leistungen	126.610	64.419
Summe	<u>705.160</u>	<u>618.875</u>

Enthalten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 4.298 TEUR, die im Wesentlichen aus energiewirtschaftlichen Sachverhalten resultieren.

Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	49.386	45.652
soziale Abgaben	9.125	8.350
Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.342	1.147
Summe	<u>59.853</u>	<u>55.149</u>

Abschreibungen

Die Abschreibungen des Geschäftsjahres sind im Konzernanlagespiegel ersichtlich.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

In dieser Position sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 2.555 TEUR enthalten. Diese resultieren weitestgehend aus Forderungsverlusten und Abwertung von Forderungen.

Beteiligungsergebnis

Es handelt sich neben dem Ergebnis aus assoziierten Unternehmen insbesondere um Dividendenerträge in Höhe von 3.692 TEUR.

Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2021	2020
	TEUR	TEUR
sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	4.448	1.604
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-6.825	-6.198
Zinsergebnis	<u>-2.377</u>	<u>-4.594</u>

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge beinhalten Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen in Höhe von 68 TEUR.

In den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen ist die Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von 594 TEUR enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Aufgliederung der Steuern ergibt sich wie folgt:

	2021	2020
	TEUR	TEUR
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.080	2.464
Sonstige Steuern	290	171
Summe	<u>10.370</u>	<u>2.635</u>

Von den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen 2.376 TEUR auf Erträge aus latenten Steuern, 12.443 TEUR auf Steueraufwendungen im Berichtsjahr und 168 TEUR auf Steuernachzahlungen der Vorjahre.

G. Sonstige AngabenSonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Bürgschaften**

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die ENG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen gemäß Bundesberggesetz gegenüber dem Bergamt Stralsund bis zu einer Höhe von 256 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die KWW finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Rückbauverpflichtungen gemäß BImSchG-Genehmigung für den Windpark Alt Zachun gegenüber dem Landkreis Ludwigslust-Parchim bis zu einer Höhe von 1.013 TEUR nachzukommen.

Für den Breitbandausbau bürgt die WEMAG für die WBG für die Vertragserfüllung gegenüber dem Landkreis Nordwestmecklenburg in Höhe von insgesamt 22.227 TEUR, gegenüber dem

Landkreis Ludwigslust-Parchim in Höhe von insgesamt 39.102 TEUR und gegenüber dem Landkreis Prignitz in Höhe von insgesamt 1.233 TEUR.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von sechs Windenergieanlagen für das Projekt Hoort gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 18.720 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von einer Windenergieanlage für das Projekt Siggelkow-Redlin gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 4.108 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von zwei Windenergieanlagen für das Projekt Uelitz gegenüber der Nordex Energy GmbH bis zu einer Höhe von 6.700 TEUR nachzukommen.

Die WEMAG hat sich verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die WPH2 finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 13.306 TEUR nachzukommen.

Des Weiteren hat sich die WEMAG verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die WPH3 finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 8.817 TEUR nachzukommen.

Zusätzlich hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die mea finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihren Verpflichtungen aus dem Vertrag über die Lieferung, Montage und Inbetriebnahme von elf Windenergieanlagen für das Projekt Alt Zachun gegenüber der VESTAS Deutschland GmbH bis zu einer Höhe von 30.458 TEUR nachzukommen. Gleichzeitig hat sich die WEMAG durch eine Konzernbürgschaft verpflichtet, dafür zu sorgen, dass die KWW (Betreibergesellschaft des Windparkprojektes Alt Zachun) finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus der etwaigen Inanspruchnahme einer Bankbürgschaft der Deutsche Kreditbank AG für vorgenannten VESTAS-Liefervertrag bis zu einer Höhe von 30.458 TEUR nachzukommen.

Weiterhin hat sich die WEMAG verpflichtet dafür zu sorgen, dass die EPR finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden

Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 5.813 TEUR nachzukommen.

Die WEMAG hat sich verpflichtet dafür zu sorgen, dass die EPU finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus den bestehenden Kreditverträgen mit der Deutsche Kreditbank AG bis zu einer Höhe von 10.496 TEUR nachzukommen.

Abschließend hat sich die WEMAG verpflichtet dafür zu sorgen, dass die WPG finanziell so ausgestattet wird, dass sie jederzeit in der Lage ist, ihre Verpflichtungen aus dem Vertrag mit N.K.T. s.r.o. (CZ) über die Lieferung von Stromleitungskabeln bis zu einer Höhe von 2.047 TEUR nachzukommen.

Patronatserklärungen

Patronatserklärungen gegenüber den kreditfinanzierenden Banken der SEG (kumulierte Restvaluta zum 31. Dezember 2021 5.319 TEUR) wurden in den Jahren 2012 und 2014 abgegeben.

Die WEMAG hat in der Patronatserklärung vom 14. März 2016 erklärt, ihren Einfluss auf die WED dahingegen auszuüben, dass die WED ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Am 22. Februar 2017 hat die WEMAG sich in einer Patronatserklärung dazu verpflichtet, ihren Einfluss insbesondere dahingehend auszuüben, dass bestimmte mittelbare bzw. unmittelbare 100%ige Beteiligungen den Verpflichtungen gegenüber deren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen werden. Mit Datum 04. März 2020 wurde diese Patronatserklärung noch einmal hinsichtlich des Zwecks präzisiert und bezüglich der Beteiligungen der WEMAG aktualisiert.

Diese Erklärung gilt für folgende Gesellschaften:

- Batteriespeicher Schwerin GmbH & Co. KG,
- Elektro – und Energieanlagenbau (EEB) GmbH,
- Energiehaus Deutschland B2B GmbH,
- WW Netzgesellschaft M-V GmbH & Co. KG,
- WEMAG Projektentwicklung GmbH,
- WEMAG Energiedienste GmbH,
- mea Energieagentur Mecklenburg-Vorpommern GmbH,
- WEMACOM Telekommunikation GmbH,
- WP Kurzen Trechow GmbH,
- KNE Windpark Nr. 8 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr. 7 GmbH & Co. KG,
- Windpark Hoort 2 GmbH & Co. KG,
- Windpark Hoort 3 GmbH,

- mea Solar GmbH,
- Energiepark Redlin GmbH & Co. KG,
- Energiepark Uelitz GmbH & Co. KG,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 11 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 12 GmbH & Co. KG,
- KNE Windpark Nr. 17 GmbH & Co. KG,
- WEMACOM Breitband GmbH.

Eine weitere Aktualisierung der Patronatserklärung durch die WEMAG wurde am 15. Februar 2022 erstellt. In dieser wurde ihr Zweck weitergehend präzisiert, dass bestimmte Unternehmen, an denen die WEMAG zu mindestens 25 % direkt oder indirekt beteiligt ist und deren Eigenkapital im Geschäftsjahr 2021 negativ ist, bei ihren Vorhaben auch weiterhin unterstützt werden, damit sie ihre Verpflichtungen gegenüber ihren Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommen können. Dies gilt für folgende Gesellschaften:

- Energiepark Linstow GmbH,
- Kirchliches EnergieWerk GmbH,
- Entwicklungsgesellschaft Energiepark Dehmen mbH,
- Windprojekt-Entwicklungsgesellschaft GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr.1 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr.3 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr.4 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr.6 GmbH & Co. KG,
- KWE New Energy Windpark Nr.2 GmbH & Co. KG,
- Windpark Appel Grauen GmbH & Co. KG,
- Kommunaler Windpark Tarnow Ost GmbH & Co. KG,
- Energiepark Jaebetz GmbH & Co. KG,
- KEW Energiepark Nr.1 GmbH & Co. KG,
- Energiepark Kraak GmbH & Co. KG,
- Energiepark Rieps GmbH & Co. KG,
- Energiepark Gadebusch GmbH & Co. KG.

Im Rahmen des Konzessionsausschreibungsverfahrens für Strom- und Gasnetze der Stadt Ludwigslust und Grabow hat die WEMAG am 18. Dezember 2017 eine Patronatserklärung ausgestellt, in der sie sich verpflichtet, der WWN stets eine angemessene Kapitalausstattung zur Verfügung zu stellen.

Die WEMAG hat in den Patronatserklärungen vom 24. Juni 2019 sowie 11. August 2020 erklärt, ihren Einfluss auf die WBG dahingegen auszuüben, dass die WBG ihren Verpflichtungen gegenüber Gläubigern jederzeit fristgerecht nachkommt.

Mit der Patronatserklärung vom 24. Februar 2021 erklärt die WEMAG, dass die EHD ihren Verpflichtungen gegenüber dem Hauptzollamt Schweinfurt jederzeit fristgerecht nachkommt.

Rangrücktritte

Die WEMAG hat am 27. August 2014 gegenüber der Volks- und Raiffeisenbank Güstrow den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe 682 TEUR) an die SEG erklärt. Mit der Volks- und Raiffeisenbank wurde aufgrund der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung der SEG eine Sondertilgung des Gesellschafterdarlehens in 2019 abgestimmt. Deshalb valutiert das Gesellschafterdarlehen per 31. Dezember 2021 mit 0 TEUR.

Bezüglich der WNG wurde im Rahmen der Darlehensbeziehungen der WNG mit der Sparkasse Schwerin zusätzlich ein Rangrücktritt für die Forderungen der WEMAG erklärt.

Gegenüber der EEB wurde ein Rangrücktritt für das gewährte Darlehen in Höhe von 2.706 TEUR erklärt. Die Rangrücktrittserklärung wurde im Jahr 2016 auf den aktualisierten Darlehensrahmen in Höhe von 3.350 TEUR erhöht.

Mit Datum vom 15. März 2019 wurde zwischen der WEMAG und der ESZ ein Rangrücktritt hinsichtlich einer Darlehensforderung der WEMAG in Höhe von 200 TEUR vereinbart. Zum 31. Dezember 2021 valutiert das Darlehen mit 180 TEUR.

Mit Datum vom 18. März 2019 hat die WEMAG gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen in Höhe von 1.000 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Des Weiteren wurden durch die WEMAG mit Datum vom 28. Januar 2020 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG zwei weitere Rangrücktritte über die Forderungen aus zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von zusammen 364 TEUR an die Landwerke M-V Breitband GmbH erklärt. Mit Datum von 07. Mai 2021 wurden gegenüber der Deutsche Kreditbank AG drei weitere Rangrücktritte für ihre Forderungen aus Gesellschafterdarlehen in Höhe von 687 TEUR erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2021 mit 2.940 TEUR.

Die WEMAG hat am 17. Dezember 2019 gegenüber der Evangelische Bank eG den Rangrücktritt bezüglich ihrer Forderungen aus dem Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 280 TEUR) an die KEW erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutiert per 31. Dezember 2021 mit 275 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 15. Mai 2020 gegenüber der EM Energy Management III GmbH & Co. KG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer gegenwärtigen und künftigen Forderungen aus den diversen bestehenden sowie etwaigen zukünftigen Gesellschafterdarlehen an die E&M

Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2021 mit 30.384 TEUR.

Die mea – als 100%iges Tochterunternehmen der WEMAG – hat am 18. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 356,1 TEUR) an die WWG erklärt. Die Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2021 mit 356,1 TEUR.

Weiterhin hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutschen Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 2.438 TEUR) an die EPU erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2021 mit 2.438 TEUR.

Abschließend hat die mea am 17. Mai 2021 gegenüber der Deutsche Kreditbank AG den Rangrücktritt und die Darlehensbelassung bezüglich ihrer Forderungen aus dem bestehenden Gesellschafterdarlehen (Ursprungshöhe maximal 277 TEUR) an die EPR erklärt. Das Gesellschafterdarlehen valutieren per 31. Dezember 2021 mit 277 TEUR.

Hinweise auf Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse sind gegenwärtig nicht ersichtlich. Aus der Mittelfristplanung sind ebenfalls keine Risiken aus der Inanspruchnahme oben genannter Haftungsverhältnisse bekannt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus dem Stromeinkauf für die Jahre 2022 bis 2025 im Wertumfang von 44.115 TEUR und für den Gaseinkauf für die Jahre 2022 bis 2025 im Wertumfang von 64.005 TEUR.

Finanzielle Verpflichtungen für Leistungen des Jahres 2022 und Folgejahre bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen für Abrechnungsdienstleistungen sowie für sonstige Serviceleistungen in Höhe von 21.141 TEUR. Längerfristige Verpflichtungen bestehen nicht. Aus nicht in Anspruch genommenen Darlehensgewährungen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 73.670 TEUR.

Daneben besteht zum 31. Dezember 2021 ein Bestellobligo in Höhe von 214.773 TEUR.

Darüber hinaus lagen keine wesentlichen sonstigen finanziellen Verpflichtungen vor.

Befreiung von der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses

Die Gesellschaften mea, WEMACOM, BSG und WPH2 sind jeweils von der Aufstellung eines Konzernabschlusses befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der WEMAG einbezogen sind.

Konzernabschluss

Die WEMAG erstellt diesen Konzernabschluss für den kleinsten und größten Konsolidierungskreis. Dieser Konzernabschluss ist beim elektronischen Bundesanzeiger abrufbar.

Organe der Gesellschaft

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes der Muttergesellschaft sind in der beigefügten Übersicht dargestellt.

Gesamtbezüge des Vorstands

Die Vorstandsbezüge betragen insgesamt 663 TEUR. Ruhegehälter wurden in Höhe von 112 TEUR gezahlt. Für weitere Ruhegehälter bestehen Rückstellungen in Höhe von 1.684 TEUR. Hinterbliebenenbezüge wurden in Höhe von 7 TEUR gezahlt. Für weitere Hinterbliebenenbezüge bestehen Rückstellungen in Höhe von 69 TEUR.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates beliefen sich auf 106 TEUR.

Mitarbeiter nach Köpfen im Jahresdurchschnitt (ohne Vorstand)

	2021	2020
	Anzahl	Anzahl
Angestellte	667	638
gewerbliche Arbeitnehmer	145	152
Summe	812	790
- davon Geschäftsführung	9	9
- davon Auszubildende	31	30

Abschlussprüferhonorar

Das für das Geschäftsjahr 2021 als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers des Konzerns beträgt (inklusive Auslagen) 324 TEUR. Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers setzt sich aus folgenden Aufwendungen zusammen:

Abschlussprüfungsleistungen:	265 TEUR
andere Bestätigungsleistungen:	56 TEUR
Steuerberatung	4 TEUR
sonstige Leistungen:	92 TEUR

Nachtragsbericht

Mit dem Beginn des Ukraine-Krieges und den Reaktionen des Westens im Hinblick auf Sanktionen und eine mögliche Neubestimmung des künftigen energiewirtschaftlichen Rahmens haben sich für die WEMAG erhebliche Risiken ergeben, die derzeit nicht genau beziffert werden können.

Schwerin, den 31. März 2022

WEMAG AG, Schwerin

Der Vorstand

Übersicht zum Anhang für das Geschäftsjahr 2021

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Aufsichtsrat

Vertreter der Anteilseigner

Holger Anders

seit 23. Juni 2021

Neu Heinde, Bürgermeister der Stadt Laage

erster stellvertretender Vorstandsvorsteher des kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Michael Ankermann

bis 23. Juni 2021

Wismar, Rechtsanwalt

Thomas Brandt

Groß Pankow, Bürgermeister a. D., Pensionär

Arp Fittschen

Warin, Referent beim Städte- und Gemeindetag Mecklenburg-Vorpommern e. V.

Otto Huber

Vaterstetten, Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft

Markus Last

bis 23. Juni 2021

Augsburg, Sprecher der Geschäftsführung der Erdgas Schwaben GmbH

Alfred Matzmohr

Bützow, Pensionär,

Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG

Klaus-Otto Meyer

Zweiter stellvertretender Vorsitzender,

Uelitz, Bürgermeister der Gemeinde Uelitz, Vorstandsvorsteher des Kommunalen

Anteilseignerverbandes der WEMAG, Verbandsprüfer beim Genossenschaftsverband e. V.

- Dr. Stephan Nagl** seit 23. Juni 2021
München, Handlungsbevollmächtigter der Thüga Aktiengesellschaft
- Hergen Reker** seit 23. Juni 2021
Wittstock, Amtsdirektor des Amtes Putlitz-Berge
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG
- Marko Schilling** seit 23. Juni 2021
Lüttow-Valluhn, Amtsvorsteher des Amtes Zarrentin
Vorstandsmitglied des Kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG
- Dr. Christof Schulte**
Vorsitzender,
München, Vorstandsmitglied der Thüga Aktiengesellschaft
- Frau Dr. Margret Seemann** bis 23. Juni 2021
Wittenburg, Bürgermeisterin a. D., zweite stellvertretende Verbandsvorsteherin des kommunalen Anteilseignerverbandes der WEMAG
- Lothar Stroppe** bis 23. Juni 2021
Bützow, Bürgermeister a. D., Pensionär
- Arbeitnehmervertreter**
- Annett Barra** bis 23. Juni 2021
Drieberg Dorf, Sachbearbeiterin Genehmigungen der WPG
- Joan Behnke** seit 23. Juni 2021
Königsfeld, Referentin Vertriebssysteme der WEMAG
- Reiner Benesch**
Erster stellvertretender Vorsitzender,
Möderitz, Betriebsratsvorsitzender
- Birgit Jenzen**
Neukloster, Geschäftskundenbetreuerin der WEMAG

Renè Matzke

bis 23. Juni 2021

Schwerin, Systemtechniker Client-Support der WNG

Claudia Rudolph

seit 23. Juni 2021

Schwerin, Gruppenleiterin Unternehmensprozesse und –projekte der WEMAG

Toralf Ruedel

Zarrentin, Leiter der Netzdienststelle Gadebusch der WNG

Vorstand

Caspar Baumgart

Schwerin, Kaufmännischer Vorstand

Thomas Murche

Schwerin, Technischer Vorstand

Konzernanlagenspiegel 2021

WEMAG AG, Schwerin
Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2021

		2021	2020
		T€	T€
1.	Periodenergebnis (einschl. Ergebnisanteil von Minderheitsgesellschaftern) vor außerordentlichen Posten	16.140	7.858
2.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	45.121	58.385
3.	+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Umlaufvermögens	2.281	0
4.	- Auflösung/Abgang Sonderposten für Zuwendungen und Zuschüsse	-11.025	-6.481
5.	+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	43.443	-2.013
6.	+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-3.416	-4.285
7.	-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-48.601	4.174
8.	+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-32.319	-3.115
9.	-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-388	40
10.	+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.376	4.595
11.	- Sonstige Beteiligungserträge	-4.771	346
12.	+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	10.080	2.464
13.	-/+ Ertragsteuerzahlungen	-14.681	-10.339
14.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	4.242	51.628
15.	Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	25	3.407
16.	- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-5.623	-11.308
17.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.748	20.342
18.	- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-173.907	-213.861
19.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1.328	122
20.	- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-13.184	-3.529
21.	+/- Einzahlungen / Auszahlungen für Zugänge zum Konsolidierungskreis	-353	-6
22.	+ Einzahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	17.918	17.851
23.	- Auszahlungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	-53.246	-42.705
24.	+ Erhaltene Zinsen	4.380	1.481
25.	+ Erhaltene Dividenden	4.771	-346
26.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-216.143	-228.553
27.	+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten (extern)	233.052	154.067
28.	- Auszahlung aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten extern	-157.866	-70.612
29.	+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	178.347	124.152
30.	- Gezahlte Zinsen	-5.678	-5.396
31.	- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-16.050	-16.050
32.	= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	231.804	186.160
33.	= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	19.903	9.235
34.	Finanzmittelfonds am 01. Januar	23.285	18.807
35.	- Inanspruchnahme Kontokorrent (Kontoüberziehungen)	-4.815	-4.758
36.	= Finanzmittelfonds am 31. Dezember	38.373	23.285

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Liquide Mittel bei Kreditinstituten
Neuanspruchnahme Kontokorrent 2021 (Kontoüberziehungen)

43.188	28.043
-4.815	-4.758
38.373	23.285

WEMAG AG, Schwerin
Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2021

	Mutterunternehmen						Minderheitsgesellschafter		Konzerneigenkapital
	Gezeichnetes Kapital Stammaktien 15.000.000	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen	Übriges erwirtschaftetes Konzerneigenkapital	Eigenkapital gemäß Konzernbilanz	Eigenkapital	Minderheiten-kapital	Eigenkapital	
	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE	TE
Stand am 31.12.2019	39.000	0	229.983	38.353	307.336	307.336	1.740	1.740	309.076
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050
sonst. Veränderung				-72	-72	-72	0	0	-72
Zugang aus Kapitalkonsolidierung	0	0			0	0			0
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	7.751	7.751	7.751	0	0	7.751
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	106	106	106
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	7.751	7.751	7.751	106	106	7.858
Stand am 31.12.2020	39.000	0	229.983	29.982	298.965	298.965	1.846	1.846	300.811
Gezahlte Dividenden	0	0	0	-16.050	-16.050	-16.050	0	0	-16.050
sonst. Veränderung				0	0	0	0	0	0
Zugang aus Kapitalkonsolidierung	0	0		-353	-353	-353			-353
Konzern-Jahresüberschuss	0	0	0	15.041	15.041	15.041	0	0	15.041
Übriges Konzernergebnis	0	0	0	0	0	0	1.099	1.099	1.099
Konzerngesamtergebnis	0	0	0	15.041	15.041	15.041	1.099	1.099	16.140
Stand am 31.12.2021	39.000	0	229.983	28.620	297.603	297.603	2.945	2.945	300.548

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die WEMAG AG, Schwerin

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der WEMAG AG, Schwerin, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der WEMAG AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnach-

weise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurtei-

len die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Schwerin, den 8. April 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Andreas Focke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Martin Zucker
Wirtschaftsprüfer



DEE00039991.1.3

Die Unterschriften sind als qualifizierte eSignaturen im PDF enthalten.



20000004891540